

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2017



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT

INHALT

VORSTANDBRIEF	1
DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE	4
KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT	6
VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS	18
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	41
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	42
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN	43
FINANZKALENDER	46

VORSTANDSBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Digitalisierung verändert mit einer großen Dynamik Wirtschaft und Gesellschaft und wird auch vor dem Gesundheitswesen nicht Halt machen. Das derzeitige System ist gekennzeichnet durch eine starre Trennung zwischen ambulantem und stationären Sektor sowie dem stark ausgeprägten Besitzstandsdenken der beteiligten Berufsgruppen. In den kommenden Jahren wird sich diese Branche spürbar verändern – wahrscheinlich noch durchgreifender, als es viele Marktakteure heute einschätzen. Patienten, die durch die App-Economy und die vielen neuen Dienstleistungen ein höheres Maß an Kundenorientierung erfahren, werden die wesentlichen Treiber sein. Bei der RHÖN-KLINIKUM AG macht uns das keine Angst. Im Gegenteil – wir ergreifen bereits heute konsequent die Chancen, die sich uns aus den Entwicklungen bieten. Künftig werden die rasche, reibungslose und intelligent gesteuerte Patientennavigation durch den Behandlungsprozess und die medizinischen Dienstleistungen im Vordergrund stehen. Eine optimale medizinische Versorgung, die Vermeidung von Fehlbelegungen und nicht zuletzt die Steigerung der Behandlungseffizienz nutzen aber nicht nur den Patienten, für die schrittweise die Dauer von der gesicherten Diagnose bis zur Linderung der Beschwerden deutlich verkürzt werden wird, sondern sie haben auch positiven Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit unseres gesamten Gesundheitssystems. Beides ist dringend erforderlich, wenn nicht gar überfällig – aus Sicht der Patienten und Beitragszahler.

In unserem Fokus steht insbesondere der ländliche Raum, wo sich der demographische Wandel hin zu einer überalternden Gesellschaft sowie der zunehmende Mangel an Ärzten und Pflegekräften bereits heute deutlich abzeichnet. Diese Entwicklung bringt neue Herausforderungen, bietet aber auch attraktive Wachstumsperspektiven für unser Unternehmen.

In Bad Neustadt entsteht derzeit der erste RHÖN-Campus als Prototyp unseres neuen Medizin-Konzepts für ländliche Regionen – Ende 2018 wird er fertig sein. Wir fassen dort nicht nur ambulante und stationäre Leistungen, erstklassige Diagnostik, Rehabilitation und Pflege sowie eine Vielzahl von medizinischen und anderweitigen Servicedienstleistungen auf einem Gelände zusammen. Sondern wir vernetzen darüber hinaus konsequent alle Leistungen durch innovative IT, etwa unsere elektronische Patientenakte WebEPA⁺, und integrieren IT-systemseitig alle behandelnden Ärzte und Therapeuten in den Behandlungsprozess – dies ist eine Neuerung in der Versorgungslandschaft. Der Einsatz kognitiver IT-Systeme, also selbstlernender Systeme, wird dabei signifikant an Bedeutung gewinnen – das gilt vor allem für die rasche Orientierung unserer Ärzte mit den historischen und aktuellen medizinischen Daten der Patienten. Für den Erfolg des Campus-Konzepts ist es erforderlich, die rasante Entwicklung auf dem Gebiet der Digitalisierung kontinuierlich zu analysieren, in unserem Unternehmen zu adaptieren und zu steuern. Dem tragen wir auch mit der Einrichtung einer neuen Stabsstelle für „Digitale Transformation“ Rechnung.

Die Übertragung dieses Campus-Konzeptes auf andere ländliche Regionen Deutschlands ist der Schlüssel für die weitere Entwicklung der RHÖN-KLINIKUM AG. Das ist ein Weg, der Zeit brauchen wird, aber er steht für den qualitativen Anspruch des Unternehmens als Pionier der deutschen Krankenhauslandschaft. Wir sondieren bereits weitere Standorte in Deutschland.

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres haben wir mit dem Land Hessen sowie den beiden Universitäten Gießen und Marburg eine wegweisende Einigung in den strittigen Fragen der Trennungsrechnung erzielt.

Rund ein Jahrzehnt währte der Disput über die Frage, wie bei den beiden einzigen privatisierten Universitätsklinika Deutschlands medizinische Leistungen auf staatlicher Seite für Forschung und Lehre auf der einen und für die Krankenversorgung durch uns auf der anderen Seite verrechnet werden können. Innerhalb der ersten vier Monate meiner Amtszeit ist es gelungen, diesen Disput beizulegen. Das von der Landesregierung Hessens, den Universitäten und uns unterzeichnete Eckpunktepapier sieht unter anderem vor, dass die Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH (UKGM) ab 2017 einen zusätzlichen Betrag von rund 15 Mio. Euro jährlich für die Finanzierung der von ihr erbrachten Leistungen für Forschung und Lehre erhält. Dazu wird der Sockelbetrag, den das Land an die beiden Universitäten bezahlt, entsprechend angehoben. Auch wird erstmals die angemessene Vergütung der künftigen Steigerungen bei den Sach- und Personalkosten in Forschung und Lehre geregelt und damit ein fortwährender Streitpunkt aus der Vergangenheit gelöst.

Es wurde zudem ein umfassendes Investitionspaket für beide Universitätsklinika auf den Weg gebracht, das Mitarbeitern und Patienten neue Perspektiven eröffnet. Die Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH wird in den nächsten fünf Jahren mindestens 100 Mio. Euro investieren: Am Standort Marburg erfolgt die Modernisierung der Klinik für Psychiatrie, die Sanierung des Zentral-OP und der Intensivstationen sowie der Neubau der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Am Standort Gießen wird das Kinderherzzentrum ausgebaut und an das Klinikum ein Erweiterungsbau hinzugefügt. Das UKGM hat sich zudem verpflichtet, für die Dauer von fünf Jahren auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten und Auszubildende mit entsprechendem Leistungsprofil zu übernehmen.

Die Beilegung dieses Konflikts wird sich auch positiv auf die operative Leistungsfähigkeit der beiden Universitätsklinika auswirken. Die Mitarbeiter an beiden Standorten werden von der verbesserten Ergebnislage des UKGM profitieren und natürlich sichern wir damit auch viele

Arbeitsplätze. Der Vertrag auf Basis der bereits sehr detaillierten Eckpunktevereinbarung wird derzeit finalisiert.

Damit wir die strategischen Aufgaben wie Digitalisierung und die Campus-Strategie erfolgreich bewältigen und auch finanzieren können, brauchen wir eine solide und nachhaltige operative Basis. Dazu hat der Vorstand ein umfangreiches Maßnahmenpaket verabschiedet, das nun konsequent von verschiedenen Projektgruppen abgearbeitet wird. Im Fokus stehen dabei vor allem Maßnahmen mit ergebniswirksamem Potenzial. Wir müssen – unter anderem durch eine präzisere Dokumentation unserer erbrachten Leistungen – die Reklamationsquote gegenüber dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK) verbessern. Wir stellen die Instandhaltungs- und Wartungsverträge im Konzern auf den Prüfstand und arbeiten mit Hochdruck an der Verbesserung der Materialquote. Darüber hinaus haben wir auch die Verwaltungsstrukturen in der Zentrale der zwischenzeitlichen Unternehmensentwicklung weiter angepasst.

Die ordentliche Hauptversammlung der RHÖN-KLINIKUM AG hat am 7. Juni in Frankfurt am Main entsprechend der Tagesordnung entschieden, vom Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2016 die Summe von rund 23,4 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 35 Cent je Stückaktie zu verwenden. Die 2016 amtierenden Mitglieder des Vorstands Dr. Dr. Martin Siebert, Prof. Dr. Bernd Griewing sowie Martin Menger wurden entlastet, ebenso die in 2016 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats. Frau Dr. Annette Beller, Vorstandsmitglied der B. Braun Melsungen AG, wurde bis zum Ende der laufenden Amtsperiode des Aufsichtsrats als meine Nachfolgerin in dieses Gremium gewählt.

Insgesamt haben wir im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres an den fünf Standorten unseres Konzerns 422.950 Patienten behandelt. Die Umsatzerlöse betragen 598,4 Mio. Euro, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) liegt bei 50,2 Mio. Euro.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 rechnen wir mit einem Umsatz in der Größenordnung zwischen 1,20 Mrd. Euro und 1,23 Mrd. Euro. Besonders belastend wirken hierbei die jüngsten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie etwa eine geringere Vergütung für kardiologische und spezialorthopädische Leistungen oder der neu eingeführte Fixkostendegressionsabschlag für Mehrleistungen - diese belasten uns aufgrund unseres spitzenmedizinischen Leistungsportfolios überdurchschnittlich im Vergleich zum Wettbewerb.

Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) rechnen wir in 2017 mit einem Wert zwischen 85 Mio. Euro und 105 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Negativeffekte im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich durch den Anfang des Jahres begonnenen Konzernumbau sowie die anstehenden weiteren Investitionen in die digitale Transformation. Zudem gehen wir aktuell von der vollständigen rechtlichen Ratifizierung des Einigungsergebnisses zur Trennungsrechnung am UKGM im zweiten Halbjahr 2017 aus. Für diesen Fall rechnen wir mit einem EBITDA innerhalb der oberen Hälfte der Bandbreite.

Nach wie vor steht die RHÖN-KLINIKUM AG vor herausfordernden Aufgaben: Wir müssen die operative Leistungsfähigkeit des Konzerns verbessern und gleichzeitig die Chance ergreifen, die sich jetzt mit der Digitalisierung der Medizin bietet. Dabei lassen wir uns nicht von einem Hype anstecken, sondern prüfen sehr genau, welchen Weg wir auf diesem komplexen, sehr dynamischen Gebiet wann und in welchem Tempo gehen wollen.

Der Vorstand ist überzeugt, dass wir uns mit dieser Strategie für den richtigen Weg zum richtigen Ziel entschieden haben: Vorreiter einer modernen und qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen zu werden. Zum Wohl unserer Patienten, Mitarbeiter und Aktionäre.

Mit freundlichen Grüßen

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

Ihr
Stephan Holzinger
Vorstandsvorsitzender

DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

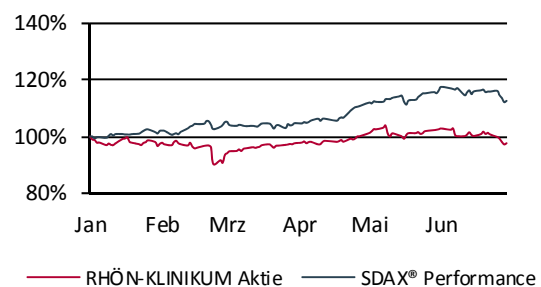
Die Entwicklung an den internationalen Börsen profitierte im ersten Halbjahr 2017 von den weiter verbesserten Konjunkturerwartungen und der weiterhin expansiven Geldpolitik. Zu Jahresbeginn prägten die Pläne des neuen US-Präsidenten Donald Trump zu Steuersenkungen, Deregulierung und Infrastrukturinvestitionen die positive Kursentwicklung. Nach den Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich haben sich die politischen Risiken vorübergehend abgeschwächt. Wegen nachlassender politischer Sorgen und zunehmendem Konjunkturoptimismus in Europa war der Euro stark. Das Abebben der Trump-Euphorie belastete umgekehrt den US-Dollar.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren Leitzins unverändert bei null Prozent belassen. Der EZB-Rat geht davon aus, dass die EZB-Leitzinsen für längere Zeit und weit über den Zeithorizont des Nettoerwerbs von Vermögenswerten hinaus auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden. Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) erhöhte in ihrer Sitzung am 15. Juni 2017 zum zweiten Mal in diesem Jahr erwartungsgemäß den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte in die Bandbreite zwi-

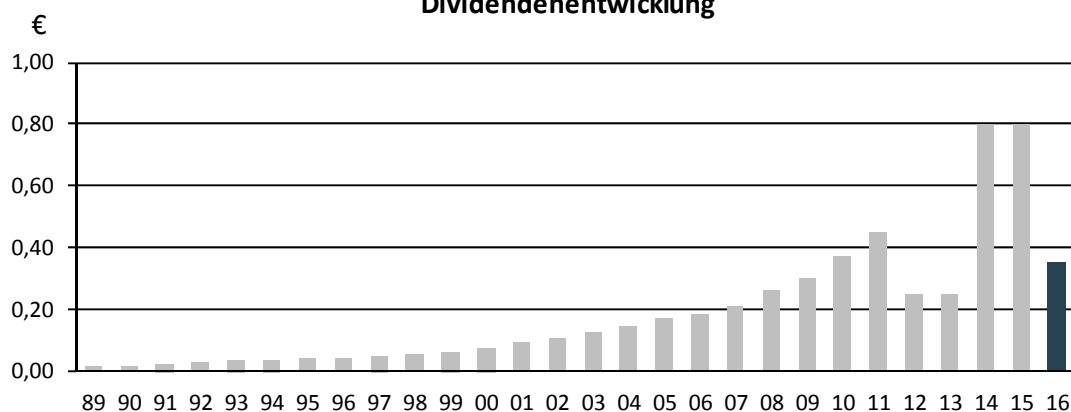
schen 1,00 und 1,25 Prozentpunkten. Die Stimmungskindikatoren hellten sich in den USA, im Euroraum und in Deutschland weiter auf. In Deutschland verbesserte sich der ifo Geschäftsklimaindex im Juni 2017 von 114,6 auf 115,1 Punkte und erreichte damit zum zweiten Mal in Folge ein neues Allzeithoch.

Der deutsche Leitindex DAX® erreichte am 19. Juni 2017 mit 12.889 Punkten einen neuen Jahreshöchststand. Er verbesserte sich im Verlauf des ersten Halbjahres um 7,4%. Der SDAX® stieg um 13,9%. Auch die europäischen Indizes entwickelten sich positiv. Der DJ EURO STOXX 50 stieg um 4,6% und der DJ EURO STOXX Healthcare um 9,6%.

Kursentwicklung



Dividendenentwicklung



Geschäftsjahr 2016: Beschluss der Ordentlichen Hauptversammlung am 7. Juni 2017

Geschäftsjahre 2012-2015: zuzüglich der Gewinnauskehrung im Rahmen des Aktienrückkaufs i. H. v. 1,797 Mrd. € aus den Erlösen der Fresenius/Helios Transaktion

Die Aktie der RHÖN-KLINIKUM AG beendete das erste Halbjahr 2017 nahezu unverändert mit einem Schlusskurs von 25,57 € (30. Dezember 2016: 25,66 €). Damit entwickelte sich die Aktie in diesem Zeitraum deutlich schwächer als die deutschen und europäischen Aktien-Indizes.

Am 8. Juni 2017 wurde eine Dividende in Höhe von 0,35 € (2016: 0,80 €) je Aktie ausgezahlt. Unter Einrechnung der Dividendenzahlung betrug die Performance der Aktie 1,0 %. Die ausgezahlte Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 40 %. Mit dieser Quote stellt das Unternehmen die mittelfristige Investitionsfähigkeit sicher und ermöglicht gleichzeitig eine angemessene Teilhabe der Aktionäre am Unternehmenserfolg.

Unter Einschluss aller ausgegebenen 66,96 Mio. Stückaktien betrug unsere Marktkapitalisierung zum Ende des ersten Halbjahres

1,7 Mrd. € (31. Dezember 2016: 1,7 Mrd. €). Gemessen an der Marktkapitalisierung belegten wir damit Rang 77 in der Index-Rangliste (30. Dezember 2016: Rang 60).

RHÖN-KLINIKUM Aktie		
ISIN	DE0007042301	
Börsenkürzel	RHK	
Grundkapital (in €)	167.406.175	
Anzahl Stückaktien	66.962.470	
Börsenkurse (in €)	01.01.-30.06.2017	01.01.-31.12.2016
Schlusskurs	25,57	25,66
Höchstkurs	27,20	28,27
Tiefstkurs	23,65	24,75
	30.06.2017	31.12.2016
Marktkapitalisierung (in Mio €)	1.712,23	1.718,26

Am 10. November 2017 werden wir unseren Zwischenbericht zum 30. September 2017 veröffentlichen.

Unseren Finanzkalender finden Sie am Ende dieses Berichtes sowie auf unserer Website www.rhoen-klinikum-ag.com unter der Rubrik „Investor Relations“.

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

BERICHT ÜBER DAS ERSTE HALBJAHR 2017

- Konzentration auf die Verbesserung der Profitabilität des Unternehmens hat nach dem Umbau des Vorstands höchste Priorität.
- Mit einem Umsatz in den ersten sechs Monaten von 598,4 Mio. € und einem EBITDA von 50,2 Mio. € bewegen wir uns voll im Rahmen unserer Planung.
- Unser Campus-Konzept, das derzeit mit dem Neubau in Bad Neustadt a.d. Saale idealtypisch seine Realisierung findet, wird weiter vorangetrieben.
- Fortschreitende Digitalisierungsstrategie für die künftige Patientenversorgung.

GRUNDLAGEN DES RHÖN-KLINIKUM KONZERNS

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2017 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union im Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwenden sind.

Die zur Anwendung kommenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir, soweit sie bereits im Geschäftsjahr 2016 zur Anwendung gelangten und im Geschäftsjahr 2017 unverändert fortgeführt werden, im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2016 ausführlich dargestellt. Die erstmals im Geschäftsjahr 2017 anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im verkürzten Konzernanhang zu diesem Zwischenbericht erläutert.

Diese haben aus derzeitiger Sicht nur die im verkürzten Konzernanhang angegebenen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG.

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 nach den durchschnittlichen im Umlauf befindlichen Stammaktien gewichtet ermittelt.

Soweit nachfolgend Angaben zu einzelnen Gesellschaften gemacht werden, handelt es sich um Werte vor Konsolidierung. Aus rechen-technischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

CORPORATE GOVERNANCE

Das Aufsichtsratsmitglied Stephan Holzinger legte vor Amtsantritt als Vorstandsvorsitzender mit Wirkung zum 31. Januar 2017 sein Aufsichtsratsmandat nieder. Für die Nachfolge im Aufsichtsrat wurde Frau Dr. Annette Beller gerichtlich bestellt und ist seit dem 23. März 2017 Mitglied des Aufsichtsrats. Auf der Hauptversammlung am 7. Juni 2017 wurde Frau Dr. Beller für den ausgeschiedenen Herrn Holzinger im Rahmen der Nachwahl zum Aufsichtsrat bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt, gewählt.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2017 wurde Herr Stephan Holzinger für fünf Jahre als neues Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt und löste Herrn Dr. Dr. Martin Siebert als bisherigen Vorstandsvorsitzenden ab, der das Amt des ständigen Vertreters des Vorstandsvorsitzenden übernahm. Zudem hat der Aufsichtsrat am 23. Februar 2017 beschlossen, den Vorstand von fünf auf drei Mitglieder zu verkleinern und hat dazu die Vorstandsmitglieder Martin Menger und Jens-Peter Neumann mit sofortiger Wirkung abberufen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht damit aus Herrn Stephan Holzinger (Vorstandsvorsitzender), Herrn Dr. Dr. Martin Siebert (ständiger Vertreter des Vorstandsvorsitzenden) und Herrn Prof. Dr. Bernd Griewing. Die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands wurden entsprechend angepasst. Die Geschäftsordnung wurde zu den jeweiligen Zeitpunkten aktualisiert.

Im Übrigen wird die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands sowie innerhalb des Aufsichtsrats regelmäßig den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Die in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2017 eingegangenen Meldungen gemäß § 21 ff. WpHG haben wir im Anhang dieses Finanzberichtes zusammengefasst dargestellt. Für eine detaillierte Auflistung der Meldungen verweisen wir auf unsere Homepage.

Die Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungspersonen nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 haben wir ebenfalls im Anhang dieses Zwischenberichtes dargestellt.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung und der Corporate Governance Bericht wurden am 6. April 2017 aktualisiert und auf unserer Homepage veröffentlicht. Alle übrigen Elemente unserer Unternehmensverfassung blieben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres unverändert. Wir verweisen hierzu auf unsere Erläuterungen im Lagebericht zum Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2016.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der beschleunigte Aufschwung der deutschen Wirtschaft in das Jahr 2017 hat sich auch im zweiten Quartal fortgesetzt. Die Stimmung bei den deutschen Unternehmen ist weiterhin ausgezeichnet. Der ifo Geschäftsklimaindex stieg von 114,6 Punkten im Mai 2017 auf 115,1 Punkte im Juni 2017. Damit wurde der Rekordwert vom Vormonat Mai nochmals überboten. Getragen wird die Aufwärtsbewegung vor allem von der lebhaften Industrieproduktion, die nicht nur aus dem Inland, sondern auch aus dem Ausland wichtige Impulse erhält. Dies äußert sich auch in der optimistischen Beurteilung der Geschäftslage im Verarbeitenden Gewerbe. Das außenwirtschaftliche Umfeld zeigt sich robust. Die deutschen Ausfuhren bleiben weiter aufwärtsgerichtet. Auch der private Konsum bleibt eine wichtige Stütze für das gute Wirtschaftswachstum.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich insgesamt unverändert gut. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nehmen weiter zu. Die Arbeitskräftenachfrage bewegt sich auf anhaltend hohem Niveau. Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), der die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage abbildet, hat im Juni 2017 gegenüber dem Vormonat um 3 Punkte auf 235 Punkte zugelegt. Der Vorjahreswert wird um 19 Punkte übertroffen. Die von der Bundesagentur für Arbeit berechnete Arbeitslosenquote liegt im Juni 2017 bei 5,5 %. Im Vergleich zu Juni 2016 ist sie um 0,4-Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bleibt gegenüber dem Vormonat unverändert bei 5,7 %.

Die Verbraucherpreise, wie sie das Statistische Bundesamt ermittelt, lagen im Juni 2017 um 1,6 % höher als im Juni 2016.

Der Krankenhaussektor ist ein Wachstumsmarkt mit einer konjunkturunabhängigen, steigenden Nachfrage. Der steigende Bedarf an medizinischer Behandlung, eine alternde Gesellschaft, die wachsende Zahl chronisch kranker Patienten und das erhöhte Gesundheitsbewusstsein sind wesentliche Wachstumstreiber. Nach wie vor prägen zwei Entwicklungen die Krankenhausbranche. So steigt die Nachfrage nach medizinischen Leistungen, demgegenüber wird die Vergütung der erbrachten Leistungen jedoch nicht angemessen angepasst. Das bedeutet, dass der Trend der letzten Jahre, dass die Erlös- und Kostenschiere im Krankenhaussektor immer weiter auseinandergeht, sich weiter operativ belastend auswirkt.

Ergebnisbelastend wirken sich auch die im Zuge des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) erfolgten jüngsten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie eine verminderte Vergütung für kardiologische und spezialorthopädische Leistungen, sowie der seit 1. Januar 2017 geltende Fixkostendegressionsabschlag, der den Mehrleistungsabschlag abgelöst hat, aus.

Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären Versorgung stellen die Krankenhäuser vor große Herausforderungen mit Blick auf die Marktpositionierung und die Zukunftsplanung. Damit die Krankenhäuser wirtschaftlich und leistungsfähig bleiben können, müssen sie ihre strategischen Ziele auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen – wie den sozialen und demografischen Wandel, den medizinischen Fortschritt oder auch die Digitalisierung – ausrichten. Letztere eröffnet der Medizin die Chance, Patienten künftig individueller und noch präziser diagnostizieren und behandeln zu können.

Der Fachkräftemangel – bedingt durch den demografischen Wandel – wird sich in den nächsten Jahren noch verstärken. Besonders in der Gesundheitsbranche wird ein Engpass erwartet, da der steigende Bedarf an Fachkräften einer steigenden Nachfrage gegenübersteht, die durch die Alterung der Gesellschaft noch verstärkt wird. Die Beschaffung

von qualifiziertem Spitzenpersonal im ärztlichen Bereich sowie in der Pflege ist aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels und der demografischen Entwicklung eine für die Zukunft zu bewältigende Aufgabe. Dieser Aufgabe und dem vermehrt zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach einer verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie begegnen wir mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen.

Unser Know-how im Umgang mit regulatorischen Eingriffen, unsere organisatorische Flexibilität sowie unsere Vorreiterrolle bei Innovation und Digitalisierung sind die besten Mittel, sich in einem herausfordernden Marktumfeld zu behaupten. Mit dem Campus-Konzept haben wir ein erfolgversprechendes Zukunftsmodell für die Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen entwickelt. Unser Ziel ist die bestmögliche medizinische Versorgung aus einem Guss bei spürbaren Erleichterungen für die Patienten.

GESCHÄFTSVERLAUF DES ERSTEN HALBJAHRES

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Januar bis Juni	2017	2016	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	598,4	590,6	7,8	1,3
EBITDA	50,2	103,4	-53,2	-51,5
EBIT	20,9	73,9	-53,0	-71,7
EBT	20,3	73,6	-53,3	-72,4
Konzerngewinn	16,9	69,6	-52,7	-75,7

Im ersten Halbjahr 2017 haben wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei um 7,8 Mio. € bzw. 1,3 % höheren Umsatzerlösen einen Rückgang des EBITDA um 53,2 Mio. € bzw. 51,5 % auf 50,2 Mio. €, einen Rückgang des EBIT um 53,0 Mio. € bzw. 71,7 % auf 20,9 Mio. € sowie einen Rückgang des Konzerngewinns um 52,7 Mio. € bzw. 75,7 % auf 16,9 Mio. € zu verzeichnen. Ursächlich für den jeweiligen Rückgang sind im Vorjahreszeitraum positiv wirkende nachlaufende Einflüsse aus der Transaktion mit Fresenius/Helios in Höhe von 40,6 Mio. € sowie im ersten Halb-

jahr 2017 erfasste Einmalaufwendungen im Zuge der Veränderungen im Vorstand im niedrigen einstelligen Millionenbereich.

Ergebnishemmend auf unsere organische Entwicklung wirken sich auch die im Zuge des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) erfolgten jüngsten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie eine verminderte Vergütung für kardiologische und spezialorthopädische Leistungen, sowie der seit 1. Januar 2017 geltende Fixkostendegressionsabschlag, der den Mehrleistungsabschlag abgelöst hat, aus. Im Übrigen prägen nach wie vor zwei Entwicklungen die Krankenhausbranche. So nimmt die Nachfrage nach medizinischen Leistungen weiter zu. Demgegenüber wird die Vergütung der erbrachten Leistungen nicht angemessen angepasst. Ferner belasten der Anstieg der Prüfquote und die restriktivere Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) weiterhin das Ergebnis.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017 wurde bei der Trennungsrechnung zur Finanzierung von Forschung und Lehre an den Universitätskliniken in Gießen und Marburg eine Einigung im Rahmen eines Eckpunkteapiers mit dem Land Hessen erzielt. Der finale Vertrag ist noch nicht unterzeichnet. Eine entsprechende Bilanzierung erfolgt nach Vertragsunterzeichnung und Vorliegen aller Wirksamkeitsvoraussetzungen.

Nach dem im ersten Quartal 2017 erfolgten Umbau des Vorstands konzentrieren wir uns weiterhin darauf, die Profitabilität des Unternehmens spürbar zu verbessern und gleichzeitig die wesentlichen Zukunftsprojekte voranzutreiben. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei unserem Campus-Konzept zu, das auf einem Gelände sektorenübergreifend die Leistungen von Ärzten und Kliniken miteinander verzahnt sowie nachgelagerte altersorientierte Angebote wie Rehabilitation oder Pflege umfasst. Vor diesem Hintergrund kommt dem Neubau unseres Campus in Bad Neustadt eine zentrale Vorreiterrolle zu. Am 16. März 2017 haben wir das Richtfest gefeiert. Die Arbeiten liegen im Plan, Anfang 2019

wird der neu erbaute Campus in Bad Neustadt einsatzbereit sein.

Die Fortsetzung unserer Aktivitäten bei der Digitalisierung, also die Verarbeitung und Interpretation von Daten, steht weiter im Vordergrund. Die Digitalisierung wird dazu beitragen, das dynamisch wachsende medizinische Wissen zielgerichtet für die Patienten nutzbar zu machen, etwa durch maßgeschneiderte Therapien oder auch eine verbesserte Navigation innerhalb des Gesundheitssystems.

Wir stehen weiterhin für unseren Anspruch ein, auch in Zukunft ein Pionier innovativer Entwicklungen und ein dynamischer Mitgestalter der Gesundheitswirtschaft zu sein. Damit Krankenhäuser wirtschaftlich und leistungsfähig bleiben können, müssen sie ihre strategischen Ziele auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen ausrichten. Letztere eröffnen der Medizin die Chance, Patienten künftig individueller und noch präziser diagnostizieren und behandeln zu können.

Leistungsentwicklung

	Kliniken	Betten
Stand am 31.12.2016	11	5.348
Kapazitätsveränderung	-	10
Stand am 30.06.2017	11	5.358

Zum 30. Juni 2017 haben wir elf Kliniken mit 5.358 Betten/Plätzen an insgesamt fünf Standorten in vier Bundesländern in unseren Konzernabschluss einbezogen. Seit dem 31. Dezember 2016 waren mit per Saldo 10 Betten/Plätzen lediglich geringfügige Planbettenänderungen bei unseren akutstationären Kapazitäten gemäß den jeweiligen Bedarfsplanungen in den einzelnen Bundesländern zu verzeichnen.

Zum 30. Juni 2017 betreiben wir sieben MVZ mit insgesamt 39,50 Facharztsitzen:

	MVZ	Facharztsitze
Stand am 31.12.2016	7	35,75
Inbetriebnahmen/Erwerbe		
MVZ Bad Berka	-	2,00
MVZ Frankfurt (Oder)	-	2,50
Abgänge		
MVZ Marburg	-	-0,75
Stand am 30.06.2017	7	39,50

Die Patientenzahlen in unseren Kliniken und MVZ entwickelten sich wie folgt:

Januar bis Juni	2017	2016	Veränderung	
			absolut	%
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in				
Akutkliniken	106.906	107.733	-827	-0,8
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	2.452	2.648	-196	-7,4
	109.358	110.381	-1.023	-0,9
Ambulant behandelte Patienten in unseren				
Akutkliniken	236.639	239.269	-2.630	-1,1
MVZ	76.953	64.753	12.200	18,8
	313.592	304.022	9.570	3,1
Gesamt	422.950	414.403	8.547	2,1

Insgesamt behandelten wir in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2017 in unseren Kliniken und MVZ 422.950 Patienten (+ 8.547 Patienten bzw. + 2,1 %). Dieser Anstieg entfällt mit 9.570 Patienten bzw. 112,0 % auf den ambulanten Bereich und mit – 1.023 Patienten bzw. – 12,0 % auf den stationären und teilstationären Bereich. Der Rückgang bei den stationär und teilstationär behandelten Patienten resultiert u.a. aus der systembedingten Verlagerung vorstationärer Krankenhaufälle in den ambulanten Bereich sowie aus der Einstellung des Bereiches Rehabilitation in der Psychosomatischen Klinik in Bad Neustadt a.d. Saale. Im Übrigen wirkt sich im ambulanten Bereich die Verschiebung ambulanter klinischer Fälle in den ambulanten MVZ-Bereich aus.

Die Fallerlöse im stationären und ambulanten Bereich stellen sich wie folgt dar:

Januar bis Juni	2017	2016
Fallerlös		
im stationären Bereich (€)	5.039	4.944
im ambulanten Bereich (€)	151	147

Die Fallerlöse sind im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2016 im stationären Bereich um 1,9 % und im ambulanten Bereich um 2,7 % angestiegen.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Januar bis Juni	2017	2016	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Erlöse				
Umsatzerlöse	598,4	590,6	7,8	1,3
Sonstige Erträge	75,0	114,5	-39,5	-34,5
Gesamt	673,4	705,1	-31,7	-4,5
Aufwendungen				
Materialaufwand	169,2	165,5	3,7	2,2
Personalaufwand	391,5	377,3	14,2	3,8
Sonstige Aufwendungen	62,5	58,9	3,6	6,1
Gesamt	623,2	601,7	21,5	3,6
EBITDA	50,2	103,4	-53,2	-51,5
Abschreibungen	29,3	29,5	-0,2	-0,7
EBIT	20,9	73,9	-53,0	-71,7
Finanzergebnis	0,6	0,3	0,3	100,0
EBT	20,3	73,6	-53,3	-72,4
Ertragsteuern	3,4	4,0	-0,6	-15,0
Konzerngewinn	16,9	69,6	-52,7	-75,7

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stiegen die Umsatzerlöse um 7,8 Mio. € bzw. 1,3 % an. Dabei ist zu beachten, dass die erbrachten Leistungen weiterhin nicht angemessen vergütet werden und die Personal- und Sachkosten nicht vollständig durch Umsatzerlöse gedeckt werden.

Die sonstigen Erträge sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 39,5 Mio. € bzw. 34,5 % auf 75,0 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang resultiert aus im Vorjahreszeitraum erfassten Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für potenzielle rechtliche und steuerliche Gewährleistungsrisiken in Höhe von 40,6 Mio. €.

Januar bis Juni	2017	2016
	%	%
Materialquote	28,3	28,0
Personalquote	65,4	63,9
Sonstige Aufwandsquote	10,5	10,0
Abschreibungsquote	4,9	5,0
Finanzergebnisquote	0,1	0,0
Steueraufwandsquote	0,6	0,7

Der Materialaufwand ist im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 3,7 Mio. € bzw. 2,2 % überproportional zu den Umsatzerlösen angestiegen. Die Materialquote stieg von 28,0 % auf 28,3 % an.

Die Personalaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum angestiegen. Während die Personalaufwendungen, in denen im ersten Halbjahr 2017 erfasste Einmalaufwendungen im Zuge der Veränderungen im Vorstand im niedrigen einstelligen Millionenbereich enthalten sind, um 14,2 Mio. € bzw. 3,8 % angestiegen sind, erhöhten sich die sonstigen Aufwendungen um 3,6 Mio. € bzw. 6,1 %. Dabei ist die Personalquote von 63,9 % auf 65,4 % und die sonstige Aufwandsquote von 10,0 % auf 10,5 % angestiegen.

Die Abschreibungen sind im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum leicht um 0,2 Mio. € bzw. 0,7 % auf 29,3 Mio. € zurückgegangen und bewegen sich damit weiter auf Vorjahresniveau.

Im ersten Halbjahr 2017 haben wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg des negativen Finanzergebnisses um 0,3 Mio. € auf 0,6 Mio. € zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus im ersten Halbjahr 2017 erfassten gestiegenen Verlustanteilen an Unternehmen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden.

Unsere Nettoliquidität ermittelt sich wie folgt:

	30.06.2017	31.12.2016
	Mio. €	Mio. €
Zahlungsmittel (kurzfristig)	111,0	80,8
Festgelder (kurzfristig)	150,1	185,1
Festgelder (langfristig)	5,0	50,1
Zahlungsmittel, Festgelder	266,1	316,0
Finanzschulden (kurzfristig)	10,1	10,0
Verbindlichkeiten Finance-Lease	3,4	4,0
Finanzverbindlichkeiten	13,5	14,0
Nettoliquidität	252,6	302,0

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist der Ertragsteueraufwand bei einer unveränderten Tarifbesteuerung bedingt durch ein geringeres steuerliches Ergebnis um

0,6 Mio. € auf 3,4 Mio. € (Vj. 4,0 Mio. €) zurückgegangen.

Der Konzerngewinn ist gegenüber den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2017 um 52,7 Mio. € bzw. 75,7 % auf 16,9 Mio. € (Vj. 69,6 Mio. €) zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen im Vorjahreszeitraum positiv wirkende nachlaufende Einflüsse aus der Transaktion mit Fresenius/Helios sowie im ersten Halbjahr 2017 erfasste Einmalaufwendungen im Zuge der Veränderungen im Vorstand im niedrigen einstelligen Millionenbereich.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile gingen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,4 Mio. € bzw. 28,6 % auf 1,0 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) zurück.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für die ersten sechs Monate 2017 ist gegenüber der Vorjahresperiode um 52,1 Mio. € bzw. 76,5 % auf 16,0 Mio. € (Vj. 68,1 Mio. €) zurückgegangen. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnanteil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 (unverwässert/verwässert) von 0,24 € (Vj. 1,02 €).

Das Gesamtergebnis (Summe Konzerngewinn und sonstiges Ergebnis) betrug in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2017 17,1 Mio. € (Vj. 69,4 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

	30.06.2017		31.12.2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristiges Vermögen	905,8	62,4	936,1	64,3
Kurzfristiges Vermögen	546,7	37,6	520,1	35,7
	1.452,5	100,0	1.456,2	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	1.107,1	76,2	1.113,4	76,5
Langfristiges Fremdkapital	25,2	1,7	25,4	1,7
Kurzfristiges Fremdkapital	320,2	22,1	317,4	21,8
	1.452,5	100,0	1.456,2	100,0

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um 3,7 Mio. € bzw. 0,3 % auf 1.452,5 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Ausschüttung der Dividende an Aktionäre in Höhe von 23,4 Mio. €. Dem Rückgang

steht der Konzerngewinn des ersten Halbjahres 2017 in Höhe von 16,9 Mio. € gegenüber.

Die Eigenkapitalquote ging seit dem letzten Bilanzstichtag leicht von 76,5 % auf 76,2 % zurück.

In der nachstehenden Tabelle ist die Veränderung des Eigenkapitals zum letzten Bilanzstichtag dargestellt:

Eigenkapital	2017			2016
	Aktionäre	Nicht be- herrschende Anteile	Insgesamt	Insgesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand am 01.01.	1.090,6	22,8	1.113,4	1.108,7
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern	-23,4	-	-23,4	-53,7
Gesamtergebnis der Periode	16,1	1,0	17,1	69,5
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
Stand am 30.06.	1.083,3	23,8	1.107,1	1.124,5

Wir weisen am 30. Juni 2017 ein Eigenkapital in Höhe von 1.107,1 Mio. € (31. Dezember 2016: 1.113,4 Mio. €) aus. Der Rückgang des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um 6,3 Mio. € resultiert mit 23,4 Mio. € aus Ausschüttungen an Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG, denen mit 16,9 Mio. € der Konzerngewinn des ersten Halbjahres 2017 sowie mit 0,2 Mio. € Gewinne aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen gegenüberstehen.

Das langfristige Vermögen ist rechnerisch zu 125,0 % (31. Dezember 2016: 121,7 %) fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Zum 30. Juni 2017 weisen wir eine Nettoliquidität in Höhe von 252,6 Mio. € (31. Dezember 2016: 302,0 Mio. €) aus.

Die Herkunft und Verwendung unserer liquiden Mittel ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Januar bis Juni	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	19,7	41,4
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	34,4	67,5
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-24,0	-197,1
Veränderung des Finanzmittelfonds	30,1	-88,2
Finanzmittelfonds am 01.01.	80,8	143,3
Finanzmittelfonds am 30.06.	110,9	55,1

Der Finanzmittelfonds hat sich im ersten Halbjahr 2017 um 30,1 Mio. € erhöht (Veränderung im ersten Halbjahr 2016 um -88,2 Mio. €).

Ursächlich für die Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist die Abweichung des Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit. Hier wirkt sich die im ersten Quartal 2016 erfolgte Rückzahlung unserer börsennotierten Anleihe aus, die zu einem Mittelabfluss in Höhe von 143,2 Mio. € führte.

Die Veränderung des Mittelzuflusses aus Investitionstätigkeit ist durch den Mittelzufluss aus Festgeldaufösungen geprägt. Während im Vorjahreszeitraum Mittelzuflüsse aus Festgeldaufösungen in Höhe von 120,0 Mio. € erfolgten, waren im ersten Halbjahr 2017 Mittelzuflüsse aus Festgeldaufösungen in Höhe von 80,0 Mio. € zu verzeichnen.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen im ersten Halbjahr 2017 in Höhe von 48,2 Mio. € (Vj. 55,7 Mio. €) gliedern sich wie folgt auf:

	Einsatz von		
	Förder- mitteln Mio. €	Eigen- mitteln Mio. €	Insgesamt Mio. €
Laufende Investitionen	4,2	43,3	47,5
Übernahmen	-	0,7	0,7
Insgesamt	4,2	44,0	48,2

Von den Investitionen des ersten Halbjahres 2017 entfallen 4,2 Mio. € (Vj. 5,4 Mio. €) auf geförderte Investitionen nach dem KHG, die gemäß IFRS von den Gesamtinvestitionen abgesetzt werden.

Unsere laufenden eigenmittelfinanzierten Investitionen verteilen sich auf folgende Standorte:

	Mio. €
Bad Neustadt a. d. Saale	22,9
Gießen, Marburg	11,0
Frankfurt (Oder)	5,8
Bad Berka	3,6
Gesamt	43,3

Aus abgeschlossenen Unternehmenskaufverträgen bestehen zum Bilanzstichtag keine Investitionsverpflichtungen.

Mitarbeiter

Mitarbeiter	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung	
			absolut	%
Kliniken	14.841	14.802	39	0,3
MVZ	196	182	14	7,7
Servicegesellschaften	1.504	1.502	2	0,1
Gesamt	16.541	16.486	55	0,3

Am 30. Juni 2017 waren im Konzern 16.541 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2016: 16.486) beschäftigt.

GESCHÄFTSVERLAUF DES ZWEITEN QUARTALS

April bis Juni	2017	2016	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	298,3	299,1	-0,8	-0,3
EBITDA	24,7	35,5	-10,8	-30,4
EBIT	10,0	20,7	-10,7	-51,7
EBT	9,8	21,1	-11,3	-53,6
Konzerngewinn	8,5	18,9	-10,4	-55,0

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sind die Umsatzerlöse des zweiten Quartals 2017 um 0,8 Mio. € bzw. 0,3 % zurückgegangen. Ferner haben wir im zweiten Quartal 2017 einen Rückgang des EBITDA um 10,8 Mio. € bzw. 30,4 % auf 24,7 Mio. €, einen Rückgang des EBIT um 10,7 Mio. € bzw. 51,7 % auf 10,0 Mio. € sowie einen Rückgang des Konzerngewinns um 10,4 Mio. € bzw. 55,0 % auf 8,5 Mio. € zu verzeichnen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine Verlagerung vorstationärer Fälle systembedingt aus dem stationären und teilstationären Krankenhausbereich hin in den ambulanten Bereich erfolgt, da diese Fälle gesetzesbedingt nicht mehr als stationäre bzw. teilstationäre Fälle, sondern nur noch nach der ambulanten Vergütungsstruktur abrechenbar sind. Diese ambulant erbrachten Leistungen werden nicht angemessen vergütet. Ferner ist weiterhin grundsätzlich festzustellen, dass auch die Vergütung von stationär/teilstationär erbrachten Leistungen nicht angemessen angepasst wird und den Personal- und Sachkosten nur anteilig

refinanzierte Umsatzerlöse gegenüberstehen. Im Übrigen sind im Vorjahreszeitraum positiv wirkende nachlaufende Einflüsse aus der Transaktion mit Fresenius/Helios enthalten.

CHANCEN UND RISIKEN

Unser unternehmerisches Handeln steht stets in direktem Zusammenhang mit Chancen und Risiken. Als Gesundheitsdienstleister setzen wir uns mit einer äußerst komplexen Risikolandschaft auseinander. Die Herausforderung für uns liegt darin, in angemessener Weise mit diesen Risiken umzugehen – denn nur ein Unternehmen, das seine wesentlichen Risiken rechtzeitig erkennt und ihnen systematisch begegnet, ist gleichzeitig in der Lage, sich bietende Chancen zu erkennen und unternehmerisch verantwortlich zu nutzen. Faktoren wie die ordnungspolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, der weiter zunehmende Kosten-, Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der Branche, die steigenden Ansprüche an die Qualität der stationären Versorgung und der Patientenversorgung eröffnen nicht nur Chancen, sondern bergen auch Risiken. Als Gesundheitsdienstleister betrachten wir die Gefährdung von Leben und Gesundheit unserer Patienten stets als größtes Risiko. Dabei gilt es, Chancen und Risiken permanent gegeneinander abzuwägen. Maßnahmen, die selbst kleinste Fehler im medizinischen und pflegerischen Bereich vermeiden, genießen bei uns höchste Priorität, denn: Jeder Fehler ist einer zu viel!

Betriebswirtschaftliches Potenzial und bestehende Risiken sind im Krankenhaussektor in der Regel durch langfristige Zyklen geprägt. Kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes bilden eher die Ausnahme.

Der medizinische Fortschritt und der Anspruch, Patienten als Ganzes und nicht partikulär zu diagnostizieren und zu therapieren, erfordern eine Organisation von immer stärker interdisziplinären und arbeitsteiligen Prozessen. Kooperation ist dabei nicht nur im Krankenhaus nötig, sondern auch zwischen der ambulanten und stationären Versorgung.

Störungen im Prozessablauf bergen Risiken für den Patienten und die Klinik. Wir legen allerhöchsten Wert darauf, diese Risiken zu minimieren, indem wir Behandlungsqualität mit qualifizierten und geschulten Mitarbeitern durch leitliniengerechtes Vorgehen in betriebssicheren und hygienegerechten Krankenhausgebäuden sicherstellen. Die permanente Überwachung aller Aufbau- und Ablauforganisationen bei der Behandlung von Patienten sowie die konsequente Ausrichtung aller Anstrengungen auf die Bedürfnisse unserer Patienten erzeugen ein Höchstmaß an Behandlungsqualität und begrenzen bestehende Betriebsrisiken.

Neben den typischen klinischen Risikobereichen im Umfeld der Patientensicherheit (Hygiene, Pflege und medizinische Versorgung) werden in den Kliniken, wie in den Vorjahren auch, Risikopotenziale in der Benutzung von medizintechnischen Geräten, in der IT-Ausstattung und beim Brandschutz gesehen. Diese Risiken werden weiterhin als niedrig bewertet, was vor allem auf die bestehenden Maßnahmenkataloge zurückzuführen ist.

Durch die staatliche Krankenhausbedarfsplanung verfügen alle Plankrankenhäuser in Deutschland faktisch über einen staatlich regulierten Gebietsschutz. Klassische Markt- und Absatzrisiken bestehen nur dort, wo Standortschließungen durch Planfortschreibungen festgelegt werden bzw. die Qualität eines Krankenhauses durch einweisende Ärzte oder durch Patienten deutlich schlechter eingeschätzt wird als für benachbarte Kliniken. In letzterem Fall können Patientenwanderbewegungen ausgelöst werden. Auch die zunehmenden Prüfungsaktivitäten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung, insbesondere von Leistungen bzw. Fällen, die einen hohen Schweregrad aufweisen, machen sich bemerkbar. Die dadurch entstehenden verzögerten Leistungsvergütungen verfolgen wir aufmerksam und begegnen diesen mit weiter angepassten Prozessoptimierungen. Leistungsschwankungen in unseren Einrichtungen, Leistungsverschiebungen vom stationären in den ambulanten Bereich, aber auch

in benachbarte Fremdeinrichtungen sowie die regulierte Preissetzung können zu Umsatzeinbußen und Kostensteigerungen und damit zu Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Durch regelmäßige Zeit- und Betriebsvergleiche bezüglich Leistung, Umsatz und Ergebnis sowie ausgewählter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen und anderer Indikatoren ist es uns möglich, unerwünschte Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Wo es angebracht und notwendig ist, können wir korrigierend eingreifen und steuern ein überschaubares niedriges Risikopotenzial.

Von den Entwicklungen der Binnenkonjunktur sind wir nur mittelbar betroffen, da die Gesundheitsausgaben vom Beitragsaufkommen der Versicherten und damit von der Lage am Arbeitsmarkt beeinflusst werden. Da wir ausschließlich auf dem inländischen Gesundheitsmarkt tätig sind, berühren uns außenwirtschaftliche Faktoren kaum. Für branchenspezifische steuerliche Risiken, die bei der Gewerbesteuer und Umsatzsteuer z. B. durch geänderte höchstrichterliche Entscheidungen oder geänderte Auffassungen der Finanzverwaltungen auftreten können, haben wir bei Kenntnis entsprechende bilanzielle Vorsorge getroffen. Als Gesundheitsdienstleister sind wir unter den bekannten Rahmenbedingungen tätig. Diese werden durch starke gesundheitspolitische Regulationseinflüsse geprägt. Bereits 2016 wirkten sich regulatorische Hemmnisse negativ auf unser organisches Wachstum aus. Sie werden auch im weiteren Geschäftsjahr 2017 das organische Wachstum leicht belasten. Aus der Trennungsrechnung zur Finanzierung von Forschung und Lehre an den Universitätskliniken in Gießen und Marburg werden aus aktueller Sicht keine größeren Ergebnisbelastungen erwartet. Mit dem Land Hessen hat man sich im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2017 auf ein Eckpunktepapier geeinigt, der endgültige Vertrag ist noch ausstehend. Ferner prägen nach wie vor zwei weitere Entwicklungen unsere Branche. So nimmt die Nachfrage nach medizinischen, insbesondere auch spitzenmedizinischen Leistungen weiter zu. Demgegenüber wird die Vergütung der erbrachten Leistungen nicht

angepasst. Möglichen negativen Entwicklungen werden wir zukunftsgerichtet mit geeigneten Aktivitäten und Maßnahmen begegnen. Weitere Umfeld- und Branchenrisiken werden als sehr niedrig eingestuft.

Um als diversifizierter Gesundheitskonzern mit führender Fachkompetenz nachhaltig erfolgreich zu sein, benötigen wir engagierte und hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Führungskräfte. Krankenhäuser weisen im Durchschnitt Personalkostenquoten zwischen 50 % und 70 % aus, das macht sie besonders abhängig von tariflichen Entwicklungen. Fachkräftemangel ist auch im Gesundheitssektor ein entscheidendes Thema. Auch für die RHÖN-KLINIKUM AG ist es eine Herausforderung, hoch qualifiziertes und motiviertes Personal zu finden, um die vielseitigen und komplexen Anforderungen der Gesundheitswirtschaft zu erfüllen. Dabei sind regionale Unterschiede in den einzelnen Häusern zu erkennen, denen wir mit individuellen Maßnahmen begegnen. Deshalb ist es für uns von zentraler Bedeutung, sicherzustellen, dass wir qualifiziertes Personal von uns überzeugen und an unser Unternehmen binden können. So nehmen wir z. B. durch unsere Zusammenarbeit mit Schwerpunktuniversitäten frühzeitig Kontakt mit qualifizierten Studenten auf, um den notwendigen Nachwuchs zu gewinnen. Durch den Auf- und Ausbau strukturierter Rekrutierungs- und Qualifizierungskonzepte für den ärztlichen Dienst, die Pflege und die Gesundheitsberufe sowie für unsere Führungskräfte sehen wir derzeit noch Möglichkeiten, dem gegenwärtigen Personalmangel effizient entgegenzuwirken, und stufen die Personalrisiken konzernweit als vergleichsweise niedrig ein.

Für die Materialbeschaffung im Bereich medizinischer Einrichtungen und Ausstattungen sowie beim medizinischen Bedarf sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Aus diesen Geschäftsbeziehungen können Risiken, beispielsweise ausgelöst durch Lieferschwierigkeiten und Qualitätsprobleme, entstehen. Besonders betroffen von Lieferengpässen und Beschaffung von Ersatzpräparaten sind verbrauchsintensive Fachabteilungen wie bei-

spielsweise Neurologie und Onkologie. Konzernweit stellen wir durch kontinuierliche Markt- und Produktbeobachtung sicher, dass sich die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Produkten und Dienstleistern in engen Grenzen hält und stufen Risiken aus diesem Bereich ebenfalls als niedrig ein.

Da wir ausschließlich in Deutschland tätig sind, unterliegen wir keinen Transaktions- und Währungsrisiken.

Wir sind weiterhin kontinuierlich bestrebt, unsere Prozesse, Qualität und Strategien zu kontrollieren und zu optimieren. So haben wir unsere Aktivitäten zur Standortoptimierung durch Überprüfung des Leistungsportfolios und Identifizierung von Leistungspotenzialen weiter fortgesetzt. Die Prozess- und Kommunikationswege verlaufen analog dem Risikomanagement.

Wir unterstützen weiterhin verschiedene Projekte über unseren Förderpool. Die Initiative nützt unseren Patienten, denn sie führt zu einem wahrnehmbaren medizinischen und pflegerischen Fortschritt. Zudem ist sie standortübergreifend konzipiert, so dass der Know-how-Transfer im gesamten Unternehmen verbessert wird.

Unser Ziel einer flächendeckenden medizinischen und pflegerischen Vollversorgung in ländlichen Regionen werden wir mit unserem Campus-Konzept weiter vorantreiben. Gerade ländliche Regionen sind von der Alterung der Bevölkerung und dem damit einhergehenden Anstieg ihrer Morbidität sowie der zu versorgenden Krankheitsfälle und vom zunehmenden Ärztemangel besonders betroffen. Das Campus-Konzept verbindet eine Vielzahl differenzierter Versorgungsangebote und Dienstleistungen unterschiedlicher Partner. Insbesondere stationäre und ambulante Leistungen werden auf dem Gelände eines Hochleistungsklinikums strukturell, räumlich und logistisch miteinander verzahnt. Damit nehmen wir die wachsenden Anforderungen einer altersgerechten Gesundheitsversorgung als Herausforderung, aber auch als Chance an.

Mit unseren verschiedenen Projekten im Bereich der Digitalisierung und Netzwerkmedizin eröffnen sich uns neue Chancen und Möglichkeiten in der medizinischen Versorgung: neue IT-gestützte Ansätze in Diagnose und Therapie (Cognitive Computing), die Überwindung formaler Sektorengrenzen zwischen der ambulanten und stationären Versorgung sowie die elektronische Patientenakte WebEPA⁺. Unsere webbasierte elektronische Patientenakte für sektorenübergreifende Vernetzung in Gesundheitsnetzwerken ermöglicht erstmals die Bildung von standortübergreifenden virtuellen Leistungsallianzen zum Wohle des Patienten. So schafft WebEPA⁺ ein Netzwerk, das die Behandlung der Patienten beschleunigen und vereinfachen kann. Alle wichtigen Gesundheitsdaten liegen den Ärzten darin aktuell und übersichtlich vor. Unser Wissen und unsere Leistungsfähigkeit in diesem Sektor sind unverzichtbar, um die mit dem Campus-Konzept verbundene Verzahnung von ambulanten und stationären Dienstleistungen zum Wohle unserer Patienten erfolgreich umzusetzen.

Auch in Zukunft gehören wir zu den großen Klinikbetreibern in Deutschland als ein leistungsstarker, homogener Konzern mit einer konsequenten Ausrichtung und Konzentration auf maximalversorgungsnahe Spitzenmedizin, weitere Stärkung der Behandlungsexzellenz und Patientenversorgung durch die Fokussierung auf Digitalisierung und Netzwerkmedizin sowie die schrittweise Umsetzung des Campus-Konzepts. Hierzu nutzen wir alle sich uns bietenden Chancen und begegnen den damit möglichen Risiken durch ein gelebtes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem in unseren Kliniken, MVZ und Servicegesellschaften.

Darüber hinaus sind seit der Berichterstattung zum 31. Dezember 2016 keine signifikanten Änderungen bei Chancen und Risiken eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch für den Konzern.

PROGNOSE

Neben der fortschreitenden konzeptionellen und baulichen Modernisierung unserer Standorte wird die Digitalisierung ein immer bedeutenderes Thema. Der Einsatz digitaler Technologien wird den Behandlungsprozess für Patienten spürbar erleichtern und optimieren. Unsere Aktivitäten bei der Digitalisierung werden wir ebenso wie unser Ziel einer flächendeckenden medizinischen und pflegerischen Vollversorgung in ländlichen Regionen im Geschäftsjahr 2017 weiter kraftvoll vorantreiben.

Gerade ländliche Regionen sind von der Alterung der Bevölkerung und dem damit einhergehenden Anstieg der Morbidität sowie der zu versorgenden Krankheitsfälle und von zunehmendem Ärztemangel besonders betroffen. Bei unserem Campus-Konzept geht es konkret um die logistische und räumliche Verzahnung ambulanter und stationärer Leistungen in Verbindung mit dem Angebot an niedergelassene Ärzte, in Gemeinschaft mit dem jeweiligen Klinikum zu agieren. Das Campus-Konzept verbindet eine Vielzahl differenzierter Versorgungsangebote und Dienstleistungen unterschiedlicher Partner. Insbesondere stationäre und ambulante Leistungen werden auf dem Gelände eines Hochleistungsklinikums strukturell, räumlich und logistisch miteinander verzahnt. Mit der Positionierung im medizinischen Premium-Segment schaffen wir die Grundlage, unseren Patienten auch künftig mit uneingeschränkten Spitzenleistungen helfen zu können. Ausgangspunkt unseres Handelns ist dabei das Wohl unserer Patienten, die sich unseren Mitarbeitern in unseren Kliniken und Einrichtungen anvertrauen und stets im Mittelpunkt unserer Anstrengungen stehen.

Einhergehend mit bestmöglicher Pflege und Betreuung ist es weiter unser Ziel, unsere Patienten auf der Basis neuester wissenschaftlich fundierter Therapieverfahren und unter Einsatz modernster Medizintechnologie zu

diagnostizieren und zu behandeln. Das Wohl des Patienten – die ethische Grundlage unseres Handelns und gleichzeitig die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg – bleibt auch künftig die Maßgabe. Alle Patienten, die zu uns kommen, können sicher sein, jederzeit die beste Behandlung zu erfahren.

Unsere finanzielle Leistungsfähigkeit ist die Voraussetzung, um künftig durch medizinische Innovationen organisch und – bei entsprechender Opportunität – auch akquisitorisch zu wachsen. Auch künftig wird ein qualifiziertes internes und externes Wachstum der bestimmende Faktor für die Entwicklung des Konzerns sein. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ist internes Umsatzwachstum nur in Grenzen möglich. Bei der Übernahme von Einrichtungen setzen wir weiter auf unsere Doppelstrategie „Kompetenz und Verlässlichkeit“ sowie „Qualität vor Quantität“.

Wir werden in unserem Konzern konsequent den Wissensaustausch zwischen unseren Einrichtungen und Standorten weiter fördern. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, die Eingang in Diagnose- und Therapieverfahren gefunden haben, sollen schnellstmöglich allen unseren Kliniken zugänglich gemacht werden.

Das wirtschaftliche Fundament des RHÖN-KLINIKUM Konzerns bilden auch im Geschäftsjahr 2017 seine fünf Großstandorte in vier Bundesländern mit rund 5.400 Betten

und über 16.000 Mitarbeitern. Damit gehören wir zu den größten Klinikbetreibern in Deutschland.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 gehen wir unverändert von einem Umsatz in der Größenordnung zwischen 1,20 Mrd. € und 1,23 Mrd. € aus. Besonders belastend wirken hierbei die jüngsten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie etwa eine geringere Vergütung für kardiologische und spezialorthopädische Leistungen oder der neu eingeführte Fixkostendegressionsabschlag für Mehrleistungen.

Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) rechnen wir in 2017 mit einem Wert zwischen 85 Mio. € und 105 Mio. €. Hierin enthalten sind Negativeffekte im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich durch zusätzliche Aufwendungen aus der digitalen Transformation der medizinischen Prozesse sowie einmalige Belastungen durch den Konzernumbau. Zudem gehen wir aktuell von der vollständigen rechtlichen Ratifizierung des Einigungsergebnisses zur Trennungsrechnung am UKGM im zweiten Halbjahr 2017 aus. Für diesen Fall rechnen wir mit einem EBITDA innerhalb der oberen Hälfte der Bandbreite.

Unser Ausblick steht natürlich unter dem Vorbehalt etwaiger regulatorischer Eingriffe mit Auswirkungen auf die Vergütungsstruktur im restlichen Jahr.

Bad Neustadt a. d. Saale, 3. August 2017

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft
DER VORSTAND

Prof. Dr. Bernd Griewing

Stephan Holzinger

Dr. Dr. Martin Siebert

VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG JANUAR BIS JUNI.....	19
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG APRIL BIS JUNI.....	20
KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2017	21
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	22
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	23
VERKÜRZTER KONZERNANHANG.....	24

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis Juni

Januar bis Juni	2017		2016	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	598.440	100,0	590.590	100,0
Sonstige Erträge	75.004	12,5	114.554	19,4
	673.444	112,5	705.144	119,4
Materialaufwand	169.177	28,3	165.489	28,0
Personalaufwand	391.535	65,4	377.350	63,9
Sonstige Aufwendungen	62.538	10,5	58.900	10,0
	623.250	104,1	601.739	101,9
Zwischenergebnis (EBITDA)	50.194	8,4	103.405	17,5
Abschreibungen und Wertminderungen	29.289	4,9	29.483	5,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	20.905	3,5	73.922	12,5
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-571	-0,1	-105	0,0
Finanzierungserträge	385	0,1	1.225	0,2
Finanzierungsaufwendungen	414	0,1	1.491	0,2
	600	0,1	371	0,0
Finanzergebnis (netto)	600	0,1	371	0,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	20.305	3,4	73.551	12,5
Ertragsteuern	3.358	0,6	3.995	0,7
Konzerngewinn	16.947	2,8	69.556	11,8
davon entfallend auf				
Nicht beherrschende Anteile	965	0,1	1.437	0,3
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	15.982	2,7	68.119	11,5
Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	0,24		1,02	
verwässert	0,24		1,02	

Januar bis Juni	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	16.947	69.556
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	965	1.437
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	15.982	68.119
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	184	- 150
Ertragsteuern	-29	24
Sonstiges Ergebnis (Neubewertung von Pensionsplänen), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wird	155	- 126
Sonstiges Ergebnis¹	155	- 126
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	-	-
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	155	- 126
Gesamtergebnis	17.102	69.430
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	965	1.437
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	16.137	67.993

¹ Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung April bis Juni

April bis Juni	2017		2016	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	298.324	100,0	299.072	100,0
Sonstige Erträge	37.932	12,7	41.533	13,9
	336.256	112,7	340.605	113,9
Materialaufwand	85.796	28,8	84.850	28,4
Personalaufwand	194.349	65,1	189.583	63,4
Sonstige Aufwendungen	31.458	10,5	30.633	10,2
	311.603	104,4	305.066	102,0
Zwischenergebnis (EBITDA)	24.653	8,3	35.539	11,9
Abschreibungen und Wertminderungen	14.667	5,0	14.806	5,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	9.986	3,3	20.733	6,9
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-105	0,0	-107	0,0
Finanzierungserträge	178	0,1	636	0,2
Finanzierungsaufwendungen	213	0,1	198	0,1
Finanzergebnis (netto)	140	0,0	-331	-0,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	9.846	3,3	21.064	7,0
Ertragsteuern	1.347	0,5	2.162	0,7
Konzerngewinn	8.499	2,8	18.902	6,3
davon entfallend auf				
Nicht beherrschende Anteile	369	0,1	705	0,2
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8.130	2,7	18.197	6,1
Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	0,12		0,27	
verwässert	0,12		0,27	

April bis Juni	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	8.499	18.902
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	369	705
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8.130	18.197
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	177	-150
Ertragsteuern	-28	24
Sonstiges Ergebnis (Neubewertung von Pensionsplänen), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wird	149	-126
Sonstiges Ergebnis¹	149	-126
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	-	-
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	149	-126
Gesamtergebnis	8.648	18.776
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	369	705
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8.279	18.071

¹ Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen.

Konzernbilanz zum 30. Juni 2017

	30.06.2017		31.12.2016	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	174.104	12,0	173.119	11,9
Sachanlagen	714.698	49,2	701.010	48,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.702	0,2	2.772	0,2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	746	0,1	864	0,1
Latente Steuerforderungen	4.089	0,3	5.700	0,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9.427	0,6	52.670	3,6
	905.766	62,4	936.135	64,3
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	23.523	1,6	24.816	1,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	210.033	14,5	190.855	13,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	180.824	12,4	210.041	14,4
Sonstige Vermögenswerte	17.886	1,2	8.482	0,6
Laufende Ertragsteueransprüche	3.420	0,2	5.102	0,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	111.002	7,7	80.814	5,5
	546.688	37,6	520.110	35,7
	1.452.454	100,0	1.456.245	100,0

	30.06.2017		31.12.2016	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	167.406	11,5	167.406	11,5
Kapitalrücklage	574.168	39,5	574.168	39,4
Sonstige Rücklagen	341.765	23,6	349.057	24,0
Eigene Anteile	-76	0,0	-76	0,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	1.083.263	74,6	1.090.555	74,9
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	23.793	1,6	22.828	1,6
	1.107.056	76,2	1.113.383	76,5
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.049	0,1	2.247	0,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16.238	1,1	16.310	1,1
Sonstige Verbindlichkeiten	6.934	0,5	6.903	0,5
	25.221	1,7	25.460	1,7
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden	10.063	0,7	10.000	0,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.252	5,9	94.830	6,5
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	0,0	1.715	0,1
Sonstige Rückstellungen	95.496	6,6	95.831	6,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21.413	1,5	19.223	1,3
Sonstige Verbindlichkeiten	106.953	7,4	95.803	6,6
	320.177	22,1	317.402	21,8
	1.452.454	100,0	1.456.245	100,0

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital ¹	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2015/01.01.2016	167.406	574.168	346.466	-76	1.087.964	20.749	1.108.713
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttungen	-	-	-53.551	-	-53.551	-125	-53.676
Konzerngewinn	-	-	68.119	-	68.119	1.437	69.556
Sonstiges Ergebnis	-	-	-126	-	-126	-	-126
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Stand 30.06.2016	167.406	574.168	360.908	-76	1.102.406	22.061	1.124.467
Stand 31.12.2016/01.01.2017	167.406	574.168	349.057	-76	1.090.555	22.828	1.113.383
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttungen	-	-	-23.429	-	-23.429	-	-23.429
Konzerngewinn	-	-	15.982	-	15.982	965	16.947
Sonstiges Ergebnis	-	-	155	-	155	-	155
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Stand 30.06.2017	167.406	574.168	341.765	-76	1.083.263	23.793	1.107.056

¹ Einschließlich des sonstigen Ergebnisses (OCI).

Konzern-Kapitalflussrechnung

Januar bis Juni	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	20,3	73,5
Finanzergebnis (netto)	0,6	0,4
Abschreibungen und Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten	29,2	29,4
	50,1	103,3
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	1,3	2,4
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-19,2	-23,8
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte	-15,1	12,3
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8,9	-8,9
Veränderung übrige Nettoschulden/ Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	14,5	4,4
Veränderung der Rückstellungen	-0,3	-39,8
Gezahlte Ertragsteuern	-2,3	-2,5
Zinsauszahlungen	-0,4	-6,0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	19,7	41,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-47,1	-51,6
Zugeflossene Fördermittel zur Finanzierung der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4,2	4,2
Veränderung Anlage in Festgelder	80,0	120,0
Investitionen in Finanzanlagen	-2,4	-7,1
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-0,9	0,7
Verkaufserlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten	0,2	0,1
Zinseinzahlungen	0,4	1,2
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	34,4	67,5
Rückzahlung von Finanzschulden	-	-143,2
Dividendenzahlungen an Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-23,4	-53,6
Zahlungen aus Finanzierungs-Leasing	-0,6	-0,2
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	-	-0,1
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-24,0	-197,1
Veränderung des Finanzmittelfonds	30,1	-88,2
Finanzmittelfonds am 01.01.	80,8	143,3
Finanzmittelfonds am 30.06.	110,9	55,1

Verkürzter Konzernanhang

GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG und ihre Tochterunternehmen errichten, erwerben und betreiben Krankenhäuser in allen Versorgungsstufen, vorwiegend im Akutbereich, wobei die Konzentration auf maximalversorgungsnahe Spitzenmedizin mit direkter Verbindung zu Universitäten und Forschungseinrichtungen gerichtet ist. An einigen Standorten werden für ausgewählte Fachrichtungen als Ergänzung zu den akut-stationären Angeboten auch Rehabilitationen angeboten. Ausgebaut werden im Übrigen ambulante Strukturen in Form von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Wir erbringen unsere Dienstleistungen ausschließlich in Deutschland.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (SDAX®). Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a.d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Registergericht Schweinfurt unter HRB 1670 eingetragen.

Der Konzern-Zwischenabschluss wird am 3. August 2017 auf der Website der RHÖN-KLINIKUM AG sowie bei der Deutschen Börse veröffentlicht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2017 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Des Weiteren wurden die Regelungen des DRS 16 bei der Erstellung des Konzern-Zwischenlageberichts beachtet.

Im Konzern-Zwischenabschluss sind die gleichen, bereits von der Europäischen Union verabschiedeten, Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden angewendet worden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016. Darüber hinaus gehende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen wurden im ersten Halbjahr 2017 von der Europäischen Union nicht endorsed.

Der im Juli 2014 vom IASB veröffentlichte IFRS 9, Finanzinstrumente, wird den IAS 39 mit Wirkung des Erstanwendungszeitpunktes 1. Januar 2018 im Wesentlichen ersetzen. Der Standard enthält Verlautbarungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Phase 1), zur Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte (Phase 2) sowie zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Phase 3). Der wesentliche Teil der nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte wird derzeit gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auch wenn die Analyse hinsichtlich des Geschäftsmodells und der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums noch andauert, erwartet die RHÖN-KLINIKUM AG aus den Neuerungen der Phase 1 nach dem derzeitigen Stand der Analyse keine wesentlichen Änderungen. Die Anforderungen an die Klassifizierung und Bewertung der nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich nicht signifikant verändert. Phase 2 widmet sich dem Themenbereich der Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten. Die RHÖN-KLINIKUM AG analysiert gerade die Auswirkungen des geänderten Wertminderungsmodells

insbesondere in Bezug auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Die RHÖN-KLINIKUM AG erwartet daraus derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Phase 3 behandelt die Regelungen zum Hedge Accounting. Die RHÖN-KLINIKUM AG setzt aktuell keine Sicherungsbeziehungen ein und beabsichtigt auch nicht, dies in naher Zukunft zu tun.

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB IFRS 15, Umsatzerlöse aus Kundenverträgen. In IFRS 15 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach IFRS bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der bisher gewonnenen Erkenntnisse erwartet die RHÖN-KLINIKUM AG keine wesentlichen Unterschiede zur bisherigen Bilanzierung.

Der Ertragsteueraufwand wurde in der Berichtsperiode auf Basis des Steuersatzes abgegrenzt, der für das gesamte Geschäftsjahr erwartet wird.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konzernobergesellschaft ist die RHÖN-KLINIKUM AG mit Sitz in Bad Neustadt a. d. Saale. Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016	Zugänge	Abgänge	30.06.2017
Vollkonsolidierte Gesellschaften	28	-	-	28
Gesellschaften, nach der Equity-Methode konsolidiert	3	-	-	3
Übrige Gesellschaften	8	1	-	9
Konsolidierungskreis	39	1	-	40

Übrige Gesellschaften sind Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist bzw. auf die wir keinen maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausüben können. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Der Zugang (übrige Gesellschaften) betrifft den Erwerb eines Anteils an der Intensix Inc. mit rechtlchem Sitz in Delaware (USA) und Standort Netanya (Israel). Der Anteil von 14,8 % wurde durch die RHÖN-Innovations GmbH erworben, deren Ziel es ist, Beteiligungen an Start-ups im Medizinbereich im Rahmen einer zielgerichteten Investitions- und Risikostrategie zu erwerben.

Damit hält die RHÖN-Innovations GmbH Anteile an drei Start-up Gesellschaften. Intensix fokussiert sich auf die Big Data-Analyse bei der Behandlung von Patienten auf der Intensivstation. Intensix entwickelt ein lernendes System, das zum Ziel hat, aus den aktuell messbaren Daten in Kombination mit historischen Datensätzen Trends in der gesundheitlichen Entwicklung des Patienten zu erkennen und so bei möglichen Komplikationen dem medizinischen Personal auf der Intensivstation Signale zu geben, um früher therapeutisch gegenzusteuern. So können nicht nur Entscheidungsprozesse und Behandlungsexzellenz optimiert, sondern auch die Verweildauern auf der Intensivstation reduziert werden. Die Software befindet sich noch in der Betaphase, erste retrospektive Studien wurden erfolgreich abgeschlossen. Aktuell laufen weitere klinische Studien.

Unternehmenserwerbe

Zum 1. Januar bzw. 1. April des Geschäftsjahres 2017 wurde jeweils ein kliniknaher Arztsitz erworben, für die die Wirksamkeitsvoraussetzungen vertragsgemäß im Berichtszeitraum 2017 eintraten:

Kauf KV-Sitze Januar bis Juni 2017	Zeitwert nach Akquisition
	Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,1
Erworbenes Nettovermögen	0,1
+ Geschäftswert	0,6
Anschaffungskosten	0,7
./. Ausstehende Kaufpreiszahlungen	0,0
./. Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion	0,7

Der Goodwill in Höhe von 0,6 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Synergieeffekte, die aus dem Ausbau der medizinischen Versorgungszentren erwartet werden. Es ist davon auszugehen, dass der erfasste Goodwill für steuerliche Zwecke abzugsfähig ist.

Zudem haben wir 2,50 Arztsitze von der kassenärztlichen Vereinigung zugeteilt bekommen, gleichzeitig haben wir 0,75 Arztsitze an die KV zurückgegeben. Dafür sind keine Kosten entstanden.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein kliniknaher Kassenarztsitz erworben, für den die Wirksamkeitsvoraussetzungen vertragsgemäß erst im Laufe des Berichtsjahres 2017 eintreten. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2017. Die vorläufige Kaufpreisallokation hat folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns im Jahr 2017:

Kauf KV-Sitze mit Wirksamkeit 1. Juli 2017	Zeitwert nach Akquisition
	Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,2
Erworbenes Nettovermögen	0,2
+ Geschäftswert	0,3
Anschaffungskosten	0,5
./. Ausstehende Kaufpreiszahlungen	-0,3
./. Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion	0,2

GESCHÄFTSSEGMENTE

Im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG werden sektorenübergreifende Gesundheitsdienstleistungen im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich erbracht. Die Krankenhäuser des Konzerns werden in rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen geführt, die ihren Geschäftsbetrieb im regionalen Umfeld nach den Richtlinien und Vorgaben der Muttergesellschaft ausüben. Unselbstständige Krankenhausbetriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG nicht.

Nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ sind die Segmentinformationen entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen („Management Approach“). Hauptentscheidungsträger der RHÖN-KLINIKUM AG ist der Gesamtvorstand, der die strategischen Entscheidungen für die Gruppe trifft und dem auf Basis der Zahlen der einzelnen Krankenhäuser bzw. Gesellschaften berichtet wird. Dementsprechend verfügt die RHÖN-KLINIKUM AG mit ihren Akutkliniken und anderen Einrichtungen unverändert über nur ein berichtspflichtiges Segment, da die anderen Bereiche wie Rehabilitationseinrichtungen, Medizinische Versorgungszentren und Servicegesellschaften einzeln und in Summe nicht die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 überschreiten.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Januar bis Juni	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Leistungsbereiche		
Akutkliniken	579,9	571,8
Medizinische Versorgungszentren	5,7	5,2
Rehabilitationskliniken	12,8	13,6
	598,4	590,6
Bundesländer		
Freistaat Bayern	128,1	125,5
Freistaat Sachsen	0,1	0,1
Freistaat Thüringen	85,0	88,7
Land Brandenburg	69,3	68,7
Land Hessen	315,9	307,6
	598,4	590,6

Die Umsatzerlöse stellen nach IAS 18 Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen dar und sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7,8 Mio. € bzw. 1,3 % auf 598,4 Mio. € angestiegen.

Sonstige Erträge

Januar bis Juni	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Erträge aus Leistungen	64,9	63,4
Erträge aus Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen	5,4	5,5
Erträge aus wertberichtigten Forderungen	0,6	0,6
Erträge aus Schadenersatzleistungen/Sonstige Erstattungen	0,1	0,9
Übrige	4,0	44,1
	75,0	114,5

Als Erträge aus Leistungen werden Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie Miet- und Pächterlöse ausgewiesen.

Zur Kompensation bestimmter zweckgebundener Aufwendungen, die im Zusammenhang mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen stehen (z. B. Personal- und Sachkosten für Forschung und

Lehre, Leistungen nach dem Mutterschutzgesetz), erhielt der Konzern Fördermittel und sonstige Zuwendungen.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sind die sonstigen Erträge um 39,5 Mio. € bzw. 34,5 % auf 75,0 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang resultiert aus im Vorjahreszeitraum ergebniserhöhend erfassten Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für potenzielle rechtliche und steuerliche Gewährleistungsrisiken in Höhe von 40,6 Mio. €.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 14,2 Mio. € bzw. 3,8 % auf 391,5 Mio. € angestiegen. Dabei sind im ersten Halbjahr 2017 Einmalaufwendungen im Zuge der Veränderungen im Vorstand im niedrigen einstelligen Millionenbereich enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Januar bis Juni	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Instandhaltung und Wartung	23,7	22,5
Gebühren, Beiträge und Beratungskosten	12,0	11,5
Versicherungen	5,6	4,6
Verwaltungs- und EDV-Kosten	4,6	3,7
Abwertungen auf Forderungen	5,7	3,9
Mieten und Pachten	3,1	3,2
Sonstige Personal- und Weiterbildungsaufwendungen	2,1	2,3
Reisekosten, Bewirtung, Repräsentationskosten	1,0	0,9
Sonstige Steuern	0,2	0,3
Übrige	4,5	6,0
	62,5	58,9

Die sonstigen Aufwendungen sind in den ersten sechs Monaten 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 3,6 Mio. € bzw. 6,1 % auf 62,5 Mio. € angestiegen. Der Anstieg entfällt unter anderem auf Abwertungen auf Forderungen, die aus der weiter steigenden Prüftätigkeit des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und der damit verbundenen restriktiven und zeitlich gestreckten Zahlungsweise der Kostenträger resultieren.

Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum leicht um 0,2 Mio. € bzw. 0,7 % von 29,5 Mio. € auf 29,3 Mio. € zurückgegangen.

Finanzergebnis (netto)

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017 verzeichnen wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg des negativen Finanzergebnisses um 0,3 Mio. € auf 0,6 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €). Der Anstieg resultiert insbesondere aus im ersten Halbjahr 2017 unter diesem Posten erfassten gestiegenen Verlustanteilen an Unternehmen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden. Im Übrigen sind die Finanzierungsaufwendungen, bedingt durch die Rückzahlung der Anleihe im ersten Quartal 2016, als auch die Finanzerträge, resultierend aus dem geringeren Anlagevolumen im ersten Halbjahr 2017 sowie weiter rückläufiger Zinssätze, zurückgegangen.

Ertragsteuern

Januar bis Juni	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Laufende Ertragsteuern	1,8	3,5
Latente Steuerabgrenzungen	1,6	0,5
	3,4	4,0

Der Ertragsteueraufwand ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei einer unveränderten Tarifbesteuerung bedingt durch ein geringeres steuerliches Ergebnis um 0,6 Mio. € auf 3,4 Mio. € (Vj. 4,0 Mio. €) zurückgegangen.

Steuerliche Verlustvorträge werden konzernweit nur in dem Umfang angesetzt, als eine Geltendmachung innerhalb von 5 Jahren als wahrscheinlich erachtet wird.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-BILANZ

Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Geschäftswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2017	162,4	37,1	199,5
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,6	0,0	0,6
Zugänge	0,0	1,5	1,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchung	0,0	0,0	0,0
30.06.2017	163,0	38,6	201,6
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2017	0,0	26,4	26,4
Abschreibungen	0,0	1,1	1,1
Abgänge	0,0	0,0	0,0
30.06.2017	0,0	27,5	27,5
Bilanzwert 30.06.2017	163,0	11,1	174,1

	Geschäftswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2016	157,2	33,7	190,9
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	5,1	0,1	5,2
Zugänge	0,0	0,9	0,9
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchung	0,0	0,1	0,1
30.06.2016	162,3	34,8	197,1
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2016	0,0	24,4	24,4
Abschreibungen	0,0	1,1	1,1
Abgänge	0,0	0,0	0,0
30.06.2016	0,0	25,5	25,5
Bilanzwert 30.06.2016	162,3	9,3	171,6

Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2017	955,8	46,6	292,0	50,9	1.345,3
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Zugänge	1,1	0,2	9,4	31,1	41,8
Abgänge	12,4	0,0	8,6	0,0	21,0
Umbuchungen	0,5	0,0	0,5	-1,0	0,0
30.06.2017	945,0	46,8	293,4	81,0	1.366,2
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2017	398,8	29,6	215,9	0,0	644,3
Abschreibungen	15,2	1,6	11,3	0,0	28,1
Abgänge	12,3	0,0	8,6	0,0	20,9
30.06.2017	401,7	31,2	218,6	0,0	651,5
Bilanzwert 30.06.2017	543,3	15,6	74,8	81,0	714,7

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2016	893,8	43,4	272,8	57,0	1.267,0
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,8	0,0	0,8
Zugänge	15,4	0,2	9,7	18,1	43,4
Abgänge	0,0	0,0	10,2	0,0	10,2
Umbuchungen	16,4	0,0	4,0	-20,5	-0,1
30.06.2016	925,6	43,6	277,1	54,6	1.300,9
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2016	368,0	26,6	203,9	0,0	598,5
Abschreibungen	15,2	1,5	11,7	0,0	28,4
Abgänge	0,0	0,0	10,2	0,0	10,2
30.06.2016	383,2	28,1	205,4	0,0	616,7
Bilanzwert 30.06.2016	542,4	15,5	71,7	54,6	684,2

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig) entfallen mit 5,0 Mio. € (31. Dezember 2016: 50,1 Mio. €) auf Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr sowie mit 4,4 Mio. € (31. Dezember 2016: 2,6 Mio. €) auf unter diesem Posten erfasste Beteiligungen. Diese betreffen Beteiligungen der im Frühjahr 2016 gegründeten RHÖN-Innovations GmbH an den Firmen Inovytec Medical Solutions Ltd., Telesofia Medical Ltd. sowie Intensix Inc.. Die Bewertung der Anteile erfolgt zum beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39. Ferner betreffen 0,0 Mio. € (31. Dezember 2016: 0,0 Mio. €) unwesentliche Beteiligungen, deren Marktwert auf Grund des Fehlens eines aktiven Marktes nicht berechnet werden kann. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)

Bedingt durch das niedrige Zinsumfeld für Tagesgelder und kurzfristige Geldanlagen wurden Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr in Höhe von 150,1 Mio. € (31. Dezember 2016: 185,1 Mio. €) getätigt.

Eigenkapital

Der Rückgang des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um 6,3 Mio. € resultiert mit 23,4 Mio. € aus Ausschüttungen an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG, denen mit 16,9 Mio. € der Konzerngewinn des ersten Halbjahres 2017 sowie mit 0,2 Mio. € Gewinne aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen gegenüberstehen.

Finanzschulden

Die RHÖN-KLINIKUM AG hat im Geschäftsjahr 2014 alle langfristigen Finanzschulden gegenüber Banken mit Ausnahme eines endfälligen Bankdarlehens zurückgeführt. Zum Bilanzstichtag besteht demnach noch ein im August 2017 endfälliges Festzinsdarlehen in Höhe von 10,0 Mio. € (31. Dezember 2016: 10 Mio. €).

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über:

Bewertungskategorie nach IAS 39	30.06.2017	davon		davon		
		Finanzinstrumente		Finanzinstrumente		
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
AKTIVA						
Langfristige Vermögenswerte						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9,4	9,4	9,4	52,7	52,7	52,7
davon Beteiligungen	4,4	4,4	4,4	2,6	2,6	2,6
davon Übrige	5,0	5,0	5,0	50,1	50,1	50,1
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte	390,8	390,8	390,8	400,9	400,9	400,9
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte	390,8	390,8	390,8	400,9	400,9	400,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	111,0	111,0	111,0	80,8	80,8	80,8
PASSIVA						
Langfristige Schulden						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16,2	16,2	17,8	16,3	16,3	18,4
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13,8	13,8	15,4	13,4	13,4	15,5
davon aus Finanzierungs-Leasing	2,4	2,4	2,4	2,9	2,9	2,9
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86,3	86,3	86,3	94,8	94,8	94,8
Finanzschulden	10,1	10,1	10,1	10,0	10,0	10,0
davon Finanzschulden	10,1	10,1	10,1	10,0	10,0	10,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21,4	21,4	21,4	19,2	19,2	19,2
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20,4	20,4	20,4	18,1	18,1	18,1
davon aus Finanzierungs-Leasing	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1
Aggregiert nach Bewertungskategorien, stellen sich die oben genannten Werte wie folgt dar:						
		506,8	506,8	531,8	531,8	
		4,4	4,4	2,6	2,6	
		130,6	132,2	136,3	138,4	

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden wie folgt den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet:

	Stufe 1 Mio. €	Stufe 2 Mio. €	Stufe 3 Mio. €	Gesamt Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Langfristige Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	-	4,4	-	4,4	2,6
Langfristige Vermögenswerte aus Krediten und Forderungen	-	5,0	-	5,0	50,1
Kurzfristige Vermögenswerte aus Krediten und Forderungen	-	390,8	-	390,8	400,9
Langfristige Schulden aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-	17,8	-	17,8	18,4
Kurzfristige Schulden aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	86,3	-	86,3	94,8
Kurzfristige Schulden aus Finanzschulden	-	10,1	-	10,1	10,0
Kurzfristige Schulden aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-	21,4	-	21,4	19,2

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Schulden sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Schulden an aktiven Märkten
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden, die der Stufe 2 zuzuordnen sind, werden auf Basis direkt am Markt ableitbarer Inputfaktoren, wie z. B. Zinsen, ermittelt. Sie ergeben sich aus der Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit den entsprechenden Inputfaktoren unter Berücksichtigung des Kreditrisikos.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (langfristig) entfallen 4,4 Mio. € (31. Dezember 2016: 2,6 Mio. €) auf die neu erworbenen Start-up-Beteiligungen, deren Zeitwert sich aus den diskontierten Zahlungsströmen ermittelt. Zur Diskontierung wurde ein der RHÖN-KLINIKUM AG entsprechender risiko- und laufzeitadäquater Zinssatz verwendet. Die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte aus Krediten resultiert aus der Auflösung von Festgeldern.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben in der Regel überwiegend kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag den Zeitwerten. Die Veränderung zum 31. Dezember 2016 resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Festgeldern.

Der Zeitwert der langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ermittelt sich aus den diskontierten Zahlungsströmen. Zur Diskontierung wurde ein der RHÖN-KLINIKUM AG entsprechender risiko- und

laufzeitadäquater Zinssatz verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten sind aufgrund am Markt beobachtbarer Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und den Finanzschulden mit kurzen Restlaufzeiten entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten.

Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing wurde mittels Marktzinskurve zum Stichtag ermittelt und entspricht dem aktuellen Buchwert.

SONSTIGE ANGABEN

Beteiligungen an der Gesellschaft

Im Zeitraum 1. Januar 2017 bis einschließlich 30. Juni 2017 haben uns folgende Mitteilungen von Aktionären erreicht, dass sie die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG über- bzw. unterschritten haben und dass sie damit zumindest zeitweise einen Stimmrechtsanteil von über 3 % an der Gesellschaft entweder direkt gehalten haben oder dass ihnen ein solcher Stimmrechtsanteil zugerechnet wird.

Stimmrechtsanteil am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Mitteilungspflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Meldung gem. § 21 Abs. 1 WpHG Zurechnung nach WpHG/Zusatzinformation:
Eugen Münch	01.03.2017	6,9400	4,59	11,53	23.08.2016	>10%	zugerechnet (§22 WpHG): HCM SE
Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH	06.03.2017	0,0005	20,17	20,17	01.03.2017	>20%	zugerechnet (§22 WpHG): Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	07.04.2017		25,0003	25,00	06.04.2017	>25%	zugerechnet (§22 WpHG): B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH	22.05.2017	0,0005	25,10	25,10	18.05.2017	>25%	zugerechnet (§22 WpHG): Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH

Die Stimmrechtsanteile können sich seit dem 30. Juni 2017 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen nach § 21 Abs. 1 WpHG, die ab dem 1. Juli 2017 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen zur Zurechnung der jeweiligen Stimmrechte nach § 22 WpHG verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investor Relations/Publikationen & Präsentationen/IR-News. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile bzw. der Anteil am Grundkapital wurden von den Meldepflichtigen auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Stimmrechtsmeldung vorhandenen Gesamtzahl an Aktien ermittelt.

Unter Berücksichtigung der uns mitgeteilten Schwellenüber- bzw. -unterschreitungen ergibt sich nach §§ 21, 22 WpHG hinsichtlich der Aktionärsstruktur zum Stichtag 30. Juni 2017 folgendes Bild:

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Mitteilungspflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH	22.05.2017	0,0005	25,10	25,10	18.05.2017	>25%	zugerechnet (§22 WpHG): Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	07.04.2017		25,0003	25,00	06.04.2017	>25%	zugerechnet (§22 WpHG): B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
Eugen Münch*	01.03.2017	6,94	4,59	11,53	23.08.2016	>10%	zugerechnet (§22 WpHG): HCM SE
Ingeborg Münch	26.10.2015	5,44		5,44	15.10.2015	>5%	§ 21 Abs. 1
Landeskrankenhilfe V.V.a.G	21.10.2015	3,19		3,19	15.10.2015	>3%	§ 21 Abs. 1

*Gemäß der Stimmrechtsmitteilung vom 01.03.2017 hat die HCM SE eine Option zum Erwerb von weiteren 5,87 % der Stimmrechte (3.930.000 Stimmrechte) im Rahmen eines Aktien-Terminkaufs bis zum 23.11.2017.

Im Berichtszeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2017 lag uns eine Mitteilung über die gesetzlichen Melde-schwellen gemäß § 25 WpHG vor:

Stimmrechtsanteil gemäß § 25 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung					
Mitteilungspflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechts-verfügung %	Tag der Schwellen-über-/unter-schreitung	Über-/Unter-schreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Eugen Münch	01.03.2017	5,87	01.03.2017	>15%	§25 Abs. 1 Nr. 2 WpHG Aktien-Terminkauf, physische Abwicklung bis zum 23.11.2017

Die Stimmrechtsanteile können sich seit dem 30. Juni 2017 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen, die ab dem 1. Juli 2017 stattgefunden haben sowie für weitergehende Informationen über die zugrundeliegenden Finanzinstrumente, zur Zurechnung und zu den Hal-testrukturen der jeweiligen Stimmrechte verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investor Relations/Publikationen & Präsentationen/IR-News.

Die Gesellschaft hält zum 30. Juni 2017 24.000 Stück eigene Aktien. Dies entspricht 0,04 % der Stimmrechte.

Organe und Beirat

Das Aufsichtsratsmitglied Stephan Holzinger legte vor Amtsantritt als Vorstandsvorsitzender mit Wirkung zum 31. Januar 2017 sein Aufsichtsratsmandat nieder. Für die Nachfolge im Aufsichtsrat wurde Frau Dr. Annette Beller gerichtlich bestellt und ist seit dem 23. März 2017 Mitglied des Aufsichtsrats. Auf der Hauptversammlung am 7. Juni 2017 wurde Frau Dr. Beller für den ausgeschiedenen Herrn Holzinger im Rahmen der Nachwahl zum Aufsichtsrat bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt, gewählt.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2017 wurde Herr Stephan Holzinger für fünf Jahre als neues Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt und löste Herrn Dr. Dr. Martin Siebert als bisherigen Vorstandsvorsitzenden ab, der das Amt des ständigen Vertreters des Vorstandsvorsitzenden übernahm. Zudem hat der Aufsichtsrat am 23. Februar 2017 beschlossen, den Vorstand von fünf auf drei Mitglieder zu verkleinern und hat dazu die Vorstandsmitglieder Martin Menger und Jens-Peter Neumann mit sofortiger Wirkung abberufen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht damit aus Herrn Stephan Holzinger (Vorstandsvorsitzender), Herrn Dr. Dr. Martin Siebert (ständiger Vertreter des Vorstandsvorsitzenden) und Herrn Prof. Dr. Bernd Griewing. Die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands wurden entsprechend angepasst. Die Geschäftsordnung wurde zu den jeweiligen Zeitpunkten aktualisiert.

Im Übrigen wird die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands sowie innerhalb des Aufsichtsrats regelmäßig den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Die Zusammensetzung des Beirats sowie dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten haben sich seit dem 31. Dezember 2016 nicht verändert.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gesellschaften des RHÖN-KLINIKUM Konzerns unterhalten im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 näher beschrieben sind. Die mit nahestehenden Unternehmen und Per-

sonen durchgeführten Transaktionen resultieren hauptsächlich aus Dienstleistungs-, Miet- und Lieferbeziehungen, die zu Marktpreisen abgewickelt werden. Die Geschäfte sind aus Sicht des RHÖN-KLINIKUM Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Der Kreis der nahestehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen haben sich von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 nicht wesentlich geändert. Gleiches gilt für die finanziellen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahestehenden Unternehmen bestanden. Das Geschäftsvolumen der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2017 mit dem B. Braun Konzern erhöhte sich um 0,7 Mio. € auf 5,2 Mio. € (Vj. 4,5 Mio. €).

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die ihrer Art oder Höhe nach unüblich sind, haben nicht stattgefunden.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die entsprechenden Vergütungsrichtlinien haben sich zum Stichtag 30. Juni 2017 bis auf den für Herrn Stephan Holzinger neu abgeschlossenen Vorstandsdienstvertrag sowie die Abberufung der Vorstandsmitglieder Martin Menger und Jens-Peter Neumann nicht verändert. Detaillierte Informationen zu den vertraglichen Vergütungen und den Vergütungsrichtlinien sind in unserem Geschäftsbericht 2016 dargestellt.

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Beirats sind seit der Darstellung im Geschäftsbericht 2016 unverändert.

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats liegen nicht vor.

An der im März 2016 gegründeten RHÖN-Innovations GmbH sind Vorstände sowie weitere Angestellte beteiligt. Die geleisteten Zahlungen für die Geschäftsanteile werden als aktienbasierte Vergütung i.S.v. IFRS 2 (cash-settled share-based payment transactions) unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aufwendungen im Rahmen dieser Vergütung sind im Berichtszeitraum nicht entstanden.

Zu aktienbasierten Vergütungen i.S.v. IFRS 2 in Form von virtuellen Aktien verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2016, Punkte 2.15.4 und 10.5.

Im Berichtszeitraum liegen der RHÖN-KLINIKUM AG folgende Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungspersonen nach Art. 19 der seit dem 3. Juli 2016 in Deutschland gültigen Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 vor:

Datum der Transaktion	Vor- und Zuname	Funktion/ Status	Finanzinstrument und ISIN	Art und Ort der Transaktion	Stückzahl	Kurs/Preis	Geschäftsvolumen
05.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	15.000	25,43 €	381.465,00 €
06.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	25.000	25,56 €	639.107,50 €
09.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	25.000	25,41 €	635.125,00 €
10.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	25.000	25,50 €	637.387,50 €
11.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	50.000	25,50 €	1.274.900,00 €
12.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	44.999	25,37 €	1.141.447,50 €
13.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	59.999	25,44 €	1.526.130,00 €
16.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	10.000	25,89 €	258.850,00 €
17.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	20.000	25,98 €	519.624,00 €
18.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	45.001	25,99 €	1.169.338,50 €
19.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	190.003	25,67 €	4.876.426,00 €
20.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	80.001	25,59 €	2.047.136,00 €
20.01.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	Aktienterminkauf der RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	110.000	nicht bezifferbar	nicht bezifferbar
27.02.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	Aktienterminkauf der RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	1.000.000	24,50 €	24.500.000,00 €
01.03.2017	Eugen Münch	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	1.000.000	nicht bezifferbar	nicht bezifferbar
01.03.2017	Eugen Münch	Aufsichtsratsmitglied	Aktienterminkauf der RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	1.000.000	nicht bezifferbar	nicht bezifferbar
07.03.2017	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun	Aufsichtsratsmitglied	Aktienterminkauf der RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Kauf außerbörslich	1.200.000	nicht bezifferbar	nicht bezifferbar

Ergänzende Informationen zu den jeweiligen Mitteilungen sind auf unserer Internetseite unter der Rubrik „IR-NEWS“ im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Stichtag 30. Juni 2017 beschäftigte der Konzern 16.541 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2016: 16.486 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich geändert.

Eventualschulden

Das Gesamtvolumen der Eventualschulden hat sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 errechnet sich als Quotient des den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zustehenden Konzerngewinns und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da am Bilanzstichtag keine Optionen und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

Die Entwicklung der im Umlauf befindlichen Stückaktien ist aus nachfolgender Übersicht ersichtlich:

	Anzahl zum 30.06.2017	Anzahl zum 30.06.2016
Stückaktien	66.962.470	66.962.470
Eigene Stückaktien	-24.000	-24.000
Im Umlauf befindliche Stückaktien	66.938.470	66.938.470

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

Stückaktien	30.06.2017	30.06.2016
Anteil am Konzerngewinn in Tsd. €	15.982	68.119
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd. Stück	66.938	66.938
Gewinn je Aktie in €	0,24	1,02

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des RHÖN-KLINIKUM Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Statement of Cash Flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden die kurzfristigen Kontokorrentkredite von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abgesetzt.

Die Veränderung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich durch die Veränderung der sonstigen Vermögenswerte geprägt. Im Vorjahr erfolgte hier der Ausweis der Rückerstattung einer Pensionskasse.

Größere Veränderungen zum Vorjahr haben sich insbesondere bei der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit ergeben. Im Vergleich zum Vorjahr bleiben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte hauptsächlich bedingt durch die Neubaumaßnahmen in Bad Neustadt a. d. Saale und Frankfurt (Oder) auf hohem Niveau. Des Weiteren werden unter den Investitionen Festgeldauflösungen in Höhe von 80,0 Mio. € (Vj. Festgeldauflösungen in Höhe von 120,0 Mio. €) ausgewiesen. Im Vorjahr wurde die Festgeldauflösung zusammen mit der Verminderung des Finanzmittelfonds zur Finanzierung der Rückzahlung der börsennotierten Anleihe der RHÖN-KLINIKUM AG im März 2016 verwendet.

Zudem wurden den assoziierten Unternehmen 2,4 Mio. € (Vj. 7,1 Mio. €) zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum wurden im Zusammenhang mit dem Ziel, sich an hochinnovativen Start-up Gesellschaften im medizinischen Bereich zu beteiligen, 1,9 Mio. € in eine entsprechende Gesellschaft investiert. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung in Höhe von 0,6 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) wurden weitere Mittel in die Wir für Gesundheit GmbH (WfG) für den Vertriebsaufbau einer betrieblichen Krankenzusatzversicherung in Zusammenarbeit mit der Debeka investiert. Die WfG wird gemeinsam mit Helios und Asklepios betrieben. Dem steht die Dividendenausschüttung der Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH gegenüber. Im Übrigen wurden im Vorjahr weitere Darlehen in Höhe von 6,4 Mio. € an ein assoziiertes Unternehmen ausgereicht.

Im Rahmen des Erwerbs von Arztsitzen sind 0,9 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) abgeflossen. Die Anleiherückzahlung im ersten Quartal 2016 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 143,2 Mio. €. An die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG wurden nach der Hauptversammlung im Juni 23,4 Mio. € ausgeschüttet (Vj. 53,6 Mio. €).

In der Kapitalflussrechnung wurden 9,2 Mio. € (Vj. 10,6 Mio. €) ausstehende Baurechnungen berücksichtigt.

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen zwei Stichtagen dar. In diesen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind im RHÖN-KLINIKUM Konzern ausschließlich Zuflüsse aus der fortzuführenden Geschäftstätigkeit enthalten, da keine Geschäfte aufgegeben wurden.

Bad Neustadt a. d. Saale, 3. August 2017

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft
DER VORSTAND

Prof. Dr. Bernd Griewing

Stephan Holzinger

Dr. Dr. Martin Siebert

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bad Neustadt a. d. Saale, 3. August 2017

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft
DER VORSTAND

Prof. Dr. Bernd Griewing

Stephan Holzinger

Dr. Dr. Martin Siebert

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, 3. August 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anne Böcker
Wirtschaftsprüferin

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN JANUAR BIS JUNI 2017/ JANUAR BIS JUNI 2016

Angaben in Mio. €	Jan. - Juni 2017	Jan. - Juni 2016	Veränderung in %
Umsatzerlöse	598,4	590,6	1,3
Materialaufwand	169,2	165,5	2,2
Personalaufwand	391,5	377,4	3,7
Abschreibungen und Wertminderungen	29,3	29,5	-0,7
Konzerngewinn nach IFRS	16,9	69,6	-75,7
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	16,0	68,1	-76,5
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	1,0	1,4	-28,6
Umsatzrentabilität (in %)	2,8	11,8	-76,3
EBT	20,3	73,6	-72,4
EBIT	20,9	73,9	-71,7
EBIT-Quote (in %)	3,5	12,5	-72,0
EBITDA	50,2	103,4	-51,5
EBITDA-Quote (in %)	8,4	17,5	-52,0
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	717,4	687,1	4,4
Ertragsteueransprüche (langfristig)	-	2,4	-100,0
Eigenkapital nach IFRS	1.107,1	1.124,5	-1,5
Eigenkapitalrendite in %	3,4	8,8	-61,4
Bilanzsumme nach IFRS	1.452,5	1.465,8	-0,9
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	44,0	50,3	-12,5
Gewinn je Stammaktie (in €) (unverwässert/verwässert)	0,24	1,02	-76,5
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	16.541	16.234	1,9
Fallzahlen (behandelte Patienten)	422.950	414.403	2,1
Betten und Plätze	5.358	5.367	-0,2

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN APRIL BIS JUNI 2017/ APRIL BIS JUNI 2016

Angaben in Mio. €	April - Juni 2017	April - Juni 2016	Veränderung in %
Umsatzerlöse	298,3	299,1	-0,3
Materialaufwand	85,8	84,9	1,1
Personalaufwand	194,3	189,6	2,5
Abschreibungen und Wertminderungen	14,7	14,8	-0,7
Konzernergebnis nach IFRS	8,5	18,9	-55,0
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8,1	18,2	-55,5
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	0,4	0,7	-42,9
Umsatzrentabilität (in %)	2,8	6,3	-55,6
EBT	9,8	21,1	-53,6
EBIT	10,0	20,7	-51,7
EBIT-Quote (in %)	3,3	6,9	-52,2
EBITDA	24,7	35,5	-30,4
EBITDA-Quote (in %)	8,3	11,9	-30,3
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	717,4	687,1	4,4
Ertragsteueransprüche (langfristig)	-	2,4	-100,0
Eigenkapital nach IFRS	1.107,1	1.124,5	-1,5
Eigenkapitalrendite in %	3,0	5,5	-45,5
Bilanzsumme nach IFRS	1.452,5	1.465,8	-0,9
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	22,5	22,1	1,8
Gewinn je Stammaktie (in €) (unverwässert/verwässert)	0,12	0,27	-55,6
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	16.541	16.234	1,9
Fallzahlen (behandelte Patienten)	210.763	208.825	0,9
Betten und Plätze	5.358	5.367	-0,2

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN APRIL BIS JUNI 2017/ JANUAR BIS MÄRZ 2017

Angaben in Mio. €	April - Juni 2017	Jan. - März 2017
Umsatzerlöse	298,3	300,1
Materialaufwand	85,8	83,4
Personalaufwand	194,3	197,2
Abschreibungen und Wertminderungen	14,7	14,6
Konzernergebnis nach IFRS	8,5	8,4
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8,1	7,8
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	0,4	0,6
Umsatzrentabilität (in %)	2,8	2,8
EBT	9,8	10,5
EBIT	10,0	10,9
EBIT-Quote (in %)	3,3	3,6
EBITDA	24,7	25,5
EBITDA-Quote (in %)	8,3	8,5
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	717,4	710,6
Ertragsteueransprüche (langfristig)	-	-
Eigenkapital nach IFRS	1.107,1	1.121,8
Eigenkapitalrendite in %	3,0	4,0
Bilanzsumme nach IFRS	1.452,5	1.470,7
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	22,5	21,5
Gewinn je Stammaktie (in €) (unverwässert/verwässert)	0,12	0,12
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	16.541	16.524
Fallzahlen (behandelte Patienten)	210.763	212.187
Betten und Plätze	5.358	5.358

FINANZKALENDER

TERMINE FÜR AKTIONÄRE UND ANALYSTEN

2017

- | | |
|-------------------|--|
| 3. August 2017 | Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2017,
Telefonkonferenz für Analysten |
| 10. November 2017 | Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2017,
Telefonkonferenz für Analysten |

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

Postadresse:

97615 Bad Neustadt a. d. Saale

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon (0 97 71) 65-0

Telefax (0 97 71) 9 74 67

Internet:

www.rhoen-klinikum-ag.com

E-Mail:

rka@rhoen-klinikum-ag.com

Dieser Zwischenbericht liegt auch in
englischer Sprache vor.